

KONZEPTION



**Kindertageseinrichtung Schulstraße
Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein
Sprachkita
Schulstraße 9 a
24558 Henstedt-Ulzburg
Telefon: 04193 / 8 82 67 00
Fax: 04193 / 8 82 67 02
E-Mail: kita-schulstrasse@wtnet.de
Träger: Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg**

Stand: Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	2
1.1. Unsere Kita in der Schulstraße	2
1.2. Personelle Ausstattung	3
2. Der pädagogische Ansatz	3
2.1. Die wichtigsten Ziele in unserer pädagogischen Arbeit.....	4
2.2. Ankommen in KiTa Schulstraße.....	4
2.3. Basiskompetenzen.....	5
2.3.1. Sozialkompetenzen	5
2.3.2. Kreativität und Phantasie.....	5
2.3.3. Selbständigkeit und des Selbstbewusstseins	5
2.3.4. Motorik und kognitiver Fähigkeiten	6
3. Unser Bild vom Kind	7
4. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft	8
5. Methoden unserer pädagogischen Arbeit	9
5.1. Bedeutung und Stellenwert des Spiels.....	9
5.2. Projekte.....	10
5.3. Raumgestaltung	10
5.4. Tagesablauf	11
5.5. Feste im Jahresrhythmus	12
5.6. Ausflüge	13
5.7. Auch Regeln können hilfreich sein	13
6. Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren	13
6.1. Eingewöhnungsphase.....	14
6.2. Tagesablauf	14
6.3. Schwerpunkte unserer Arbeit.....	14
6.4. Zusammenarbeit mit den Eltern	17
7. Die Hortarbeit	18
7.1. Unser Bild vom Kind.....	18
7.2. Die Rolle als pädagogische Fachkraft.....	18
7.3. Der pädagogische Ansatz	18
7.3.1. Ziele unserer Hortarbeit.....	19
7.3.2. Wie erreichen wir unsere Ziele?	19
7.4. Ein Tag im Hort	19
7.5. Essen im Hort	20
7.6. Hausaufgabenbetreuung.....	20
7.7. Zusammenarbeit mit der Schule	20
7.8. Zusammenarbeit mit den Eltern	21
7.9. Feriengestaltung und Feste.....	21
8. Der Bildungsauftrag	21
8.1. Körper, Gesundheit und Bewegung	22
8.2. Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation	23
8.3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	24
8.4. Kultur, Gesellschaft und Demokratie.....	26

8.5. Ethik, Religion und Philosophie.....	27
8.6. Musisch-ästhetische Bildung und Medien	28
8.7. Ein Jahr vor der Einschulung	29
8.8. Verkehrserziehung	30
9. Zusammenarbeit mit der Schule	30
10. Die Zusammenarbeit mit den Eltern.....	31
11.1. Elterngespräche	31
11.2. Elternversammlungen	31
11.3. Elternvertretung.....	32
11. Zusammenarbeit im Team	32
12. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	33
13. Sprache	33
14. Zusammenarbeit mit dem Träger und Kooperationen	36
13. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	37
15. Schlusswort	39

Vorwort

Liebe Interessierte,

vielen Dank für Ihr Interesse am Konzept der Kindertageseinrichtung Schulstraße. Wir unterstützen Sie gerne dabei, die Herausforderungen mit Familie und Beruf gut zu meistern und bieten Ihnen einen verlässlichen und an Ihren Bedürfnissen orientierten Betreuungsrahmen.

Mit dieser Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit. Sie erfahren unter anderem etwas über die Bildungs- und Entwicklungsbegleitung Ihrer Kinder und erhalten so einen ersten Eindruck über die pädagogische Arbeit in der Kita Schulstraße.

Im Jahr 2015 haben wir das Siegel „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“ erhalten. Aktuell haben zehn päd. Fachkräfte die Trainerlizenz für das Kleinkinderturnen und eine weitere päd. Fachkraft hat die Weiterbildung „Psychomotorik für Kinder“ absolviert.

In Kooperation mit dem SV Henstedt-Ulzburg bieten wir den Kindern einen bewegungsreichen Alltag. Es gibt regelmäßig Bewegungsangebote in unserer Sporthalle und unserer Bewegungsbaustelle in der Eingangshalle, die mit einem Motorik-Zentrum und vielen weiteren Bewegungsmaterialien ausgestattet ist. Unter dem Motto „Bewegung ist das Tor zum Lernen“ (Dr. Carla Hannaford) wird Bewegung in unserer Einrichtung in allen Bildungsbereichen GROSS geschrieben.

Auch der Bereich Sprache bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Kita Schulstraße. Eine zusätzliche qualifizierte Sprachfachkraft ist für die fachliche Begleitung aller päd. Fachkräfte zuständig. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des „Landesprogramms Sprache“, es erfolgt eine fachliche Begleitung durch eine externe Fachberatung.

An dieser Konzeption zu arbeiten hat

- uns Spaß gemacht,
- Klarheit in unsere Arbeit gebracht,
- uns auf einen gemeinsamen Nenner gebracht,
- unsere Schwerpunkte deutlich gemacht

und wir freuen uns, Sie Ihnen jetzt vorstellen zu können.

Im Sinne lebenslangen Lernens ist uns bewusst, dass neben Qualitätssicherung auch Qualitätsentwicklungsprozesse in der Kita stattfinden. Dementsprechend wird unsere Konzeption regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und aktualisiert.

Im Mittelpunkt unserer Einrichtung steht das Kind. Wir wünschen uns, dass sich Kinder, Eltern, Gäste und MitarbeiterInnen in unserer Einrichtung wohlfühlen.

Wenn Sie Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit und unserem Konzept haben, so sprechen Sie uns gerne an.

Henstedt-Ulzburg im Januar 2024

1. Die KiTa Schulstraße stellt sich vor

Die KiTa Schulstraße befindet sich in zentraler Lage in Henstedt-Ulzburg. Sie liegt in unmittelbarer Nachbarschaft der Grundschule Ulzburg, die Ortsmitte mit einer vielfältigen Nahversorgung (Einzelhandel, Bücherei, Volkshochschule, Wochenmarkt etc.) ist fußläufig gut zu erreichen, ebenso die Bus- und Bahnstation.

In der Kita werden ca. 120 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren im Kindergarten, ca.120 Kinder im Hort und 13 Kinder im Alter von 0,11 – 3 Jahren im Krippenbereich und der Familiengruppe betreut. Unsere Einrichtung ist von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Der Frühdienst beginnt für alle Kinder, deren Eltern berufstätig sind, um 7.00 Uhr und endet um 17:00 Uhr.

Die Kita verfügt über gute räumliche Bedingungen. Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern ein großzügiger Eingangsbereich mit einer Bewegungsbaustelle und eine große Turnhalle zur Verfügung. Das Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten zum Klettern, Schaukeln, Rutschen, Roller fahren, im Sand und an der Wassermatschanlage spielen sowie eine Freifläche zum Fußballspielen und eine Bewegungsbaustelle.

Die KiTa Schulstraße ist zwischen Weihnachten und Neujahr und an vier einzelnen Tagen im Jahr (2 pädagogische Fortbildungstage, Freitag nach Himmelfahrt und Betriebsausflug im Mai / Juni) geschlossen. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg bietet bei Bedarf während der Schließzeit zwischen den Feiertagen nach Weihnachten eine Betreuung in einer der gemeindlichen Kindertagesstätten an.

1.1. Personelle Ausstattung

In der KiTa Schulstraße sind mehr als 30 pädagogische Fachkräfte beschäftigt. Das Team setzt sich zusammen aus ErzieherInnen, Sozialpädagogischen AssistentInnen, einer Heilpädagogin und einem Sozialpädagogen. Geleitet wird die Kita durch ein Team bestehend aus zwei Leitungskräften, die vom Gruppendienst freigestellt sind.

Zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen sind verantwortlich für alle Aufgaben rund um die Ausgabe des Essens und Reinigungsarbeiten im Küchenbereich. Darüber hinaus kümmern sich zwei Hausmeister um die vielen handwerklichen Herausforderungen.

Regelmäßig wird das Team der päd. Fachkräfte für ein Jahr durch einen Absolventen des FSJ. (Freiwilliges soziales Jahr) unterstützt.

In der KiTa Schulstraße werden auch SchülerInnen des Ausbildungsganges „Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher“ (kurz PIA) durch qualifizierte AnleiterInnen der Kita ausgebildet.

Im Rahmen ihrer Berufsausbildung absolvieren regelmäßig PraktikantInnen mit verschiedenen pädagogischen Berufszielen ihr Praktikum in der Kita.

2. Der pädagogische Ansatz

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen sowie die Eltern dabei unterstützen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in einen guten Einklang zu bringen. (sh. auch §2 Aufgaben und Ziele der Kindertagesförderung; KiTaG S-H)¹

Im KiTaG S-H ist der **Bildungsauftrag** ein verpflichtender Bestandteil des pädagogischen Auftrages von Kindertageseinrichtungen. Wir nehmen diesen Auftrag entsprechend ernst und orientieren uns in der Umsetzung an den Leitlinien zum Bildungsauftrag S-H in seiner jeweils aktuellen Fassung.

Jedes Kind wird in seiner Gesamtentwicklung unter Einbeziehung seiner persönlichen Stärken und Vorlieben begleitet, unterstützt und gefördert.

Die päd. Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, ihre individuellen Selbst-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenzen zu entwickeln.

2.1. Die wichtigsten Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Das Bewegungskonzept basiert auf den bewegungspädagogischen Grundsätzen zur Gesunderhaltung und Förderung der kindlichen Entwicklung.

¹ Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG; Stand 01.2021)

Die pädagogischen Fachkräfte:

- bieten unterschiedliche Bewegungsangebote an.
- begleiten die Kinder in der Entwicklung von Selbstständigkeit
- begleiten und fördern die Kinder in der Entwicklung ihrer Sozialkompetenz.
- fördern Kreativität und Phantasie
- ermöglichen Umwelterfahrungen und Naturbegegnungen
- regen Kinder an, sich in andere Menschen einzufühlen und Verschiedenartigkeiten als Bereicherung zu erfahren
- unterstützen Kinder dabei, sich selbstwirksam zu erleben

Zu diesem Zweck:

- wird der Entwicklungsstand eines jeden Kindes regelmäßig dokumentiert
- orientieren sich die Angebote an der Individualität und Einzigartigkeit der Kinder
- werden die Kinder be-ob-achtet, ihre Interessen wahrgenommen und die Angebotsplanung an diesen orientiert
- Angebote offen gestaltet

Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich in ihrer Pädagogik an dem Leitsatz:

Sage es mir, und ich vergesse;
Zeige es mir, und ich werde mich erinnern;
Lass es mich tun, und ich behalte es
(Konfuzius)

2.2. Ankommen in der KiTa Schulstraße

Der erste Tag in der Kita bedeutet häufig die erste Trennung zwischen Eltern² und Kind. Erst wenn das Kind und die Eltern mit den päd. Fachkräften und der neuen Umgebung vertraut sind, kann eine verlässliche Beziehung entstehen. Deshalb bieten die päd. Fachkräfte den Kindern und Eltern vor Aufnahme die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch die Kita näher kennen zu lernen.

Die Eingewöhnungszeit erfordert eine besonders intensive pädagogische Begleitung, die sich individuell an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern orientiert. So gibt es in dieser Zeit auch Gelegenheit für intensive Gespräche zwischen allen Beteiligten. Damit wird eine verlässliche Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen. Die Eingewöhnung orientiert sich an den Eingewöhnungsstandards des Trägers.

² Wir verstehen unter Eltern ebenso alle Sorgeberechtigten und Menschen, die, außerhalb der Kita, in einem intensiven und vertrauensvollen Bindungssystem mit den Kindern sind. Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir den Begriff „Eltern“.

2.3. Basiskompetenzen

2.3.1. Sozialkompetenzen

Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, und sich für sie einzusetzen. Das schließt die Erfahrung ein, dass die eigenen Vorstellungen nicht immer mit den Interessen anderer übereinstimmen. Deshalb machen wir die Kinder ggf. auf die Wünsche anderer Kinder aufmerksam und unterstützen sie darin Rücksicht zu nehmen, Grenzen zu erkennen und Kompromisse zu erarbeiten.

Die Kinder werden von den Fachkräften ermutigt, ihre Konflikte selbstständig zu klären. Dazu gehört in erster Linie die Fähigkeit, Probleme anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Durch eine aufmerksame Begleitung und Unterstützung im Gespräch helfen wir den Kindern individuelle Lösungswege zu finden. Wir greifen erst dann ein, wenn der Konflikt nicht allein bewältigt wird. Auf diese Weise erfahren und erleben sie einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Indem wir die Kinder unterstützen, eigene Interessen zu vertreten und sich verbal auseinander zu setzen und Kompromisse zu finden, stärken die Kinder ihr Selbstwertgefühl.

Das Ziel aller päd. Fachkräfte ist es, den Kindern verantwortungsbewusstes Handeln zu vermitteln. Alle päd. Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Sozialkompetenz meint auch:

- Eigene Wünsche und Interessen auszudrücken und anderen zuzuhören
- Miteinander zu teilen
- gegenseitige Rücksicht zu üben
- Regeln aufzustellen und sich an Regeln zu halten
- Verantwortung zu übernehmen

2.3.2. Kreativität und Phantasie

- Wir greifen die Interessen und die Neugierde der Kinder auf und stellen vielfältige Spielmaterialien wie Scheren, Klebe, Farben und Stifte, Wolle und verschiedene Papiere zur Verfügung. Auch unterschiedlichste Naturmaterialien wie Steine, Tannenzapfen und Muscheln können die Kinder nutzen.
- Wir geben den Kindern ausreichend Zeit und Raum zum Ausprobieren.
- Wir machen den Kindern Angebote, spielen mit, lesen Geschichten vor, stellen Spielmaterial bereit.
- Wir lassen den Kindern genügend Zeit zum Spielen und: Gebautes kann stehen bleiben.

2.3.3. Selbstständigkeit und Selbstbewusstseins

Je selbstständiger ein Kind ist, desto selbstbewusster und aufgeschlossener ist sein Zugang zur Welt. Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein sind eng miteinander verbunden. Deshalb lernen die Kinder bei uns die alltäglichen Dinge des Lebens Schritt für Schritt zu meistern, um den täglichen Herausforderungen in ihren Lebensbereichen eigenständig zu begegnen.

In der KiTa Schulstraße werden die Kinder in ihrer natürlichen Neugier unterstützt. Wir lassen sie ausprobieren und eigene Entscheidungen treffen. Auch Enttäuschungen und Rückschläge sind wichtige Erfahrungen und damit Teil eines selbstbestimmten Handelns.

Bei uns können die Kinder Erfahrungen machen. Wir begleiten sie, indem wir mit ihnen Sachverhalte klären, sie begleiten, trösten und ermutigen.

2.3.4. Motorik und kognitive Fähigkeiten

Wir unterstützen die Entwicklung der fein- und grobmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, indem wir den Kindern:

- Möglichkeiten zum Schneiden, Reißen, Kneten, Kleben, Matschen, mit Pinsel und Farbe tuschen, mit Malen, Zeichnen und Basteln schaffen
- Bewegungsanlässe anbieten;
Wir bieten täglich allen Kindern angeleitete und freie Bewegungsangebote in der Turnhalle, in der Kita und auf dem Außengelände.

Angeleitete Angebote:

- Sport für alle Kinder gruppenübergreifend einmal wöchentlich (mit dem SVHU und den päd. Fachkräften).
- Psychomotorik „Bärenstark und Mäuseschlau“ für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (mit unserer Motopädagogin).

Freie Angebote:

- Selbstständiges Spielen in Kleingruppen auf dem Außengelände und in der großen Eingangshalle beim Motorik-Zentrum sowie mit Kleinmaterialien zum Balancieren, Fahren etc.
- Klettern, Schaukeln u.a. auf dem Motorik Zentrum in der Aula unter Aufsicht.

Zudem haben alle Kinder die Möglichkeit, ihrer Bewegungslust auf unserem großen Außengelände freien Lauf zu lassen.

3. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Wir sehen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit mit all ihren Gefühlen wie Freude, Neugier, Lebendigkeit, ihren Träumen und ihren Emotionen.

Ein Kind kommt mit einer Vielzahl an Fähigkeiten und Bedürfnissen auf die Welt. Es möchte in Kontakt treten, ist neugierig, hat Vertrauen und sucht Vertrautes, zeigt Lebensfreude, Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeit, ist aufmerksam und sensibel. Die Kindheit ist gezeichnet durch tägliche Veränderung, Ich-Entwicklung und zunehmende Selbstständigkeit, Aufbau sozialer Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen, Spiel, Auseinandersetzung sowie Umwelterfahrung und Lernen.

*Und es gibt Hundert doch
Ein Kind ist aus hundert gemacht. Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen. Hundert, immer hundert Weisen
zu hören,
zu staunen, zu lieben,
hundert Freuden
zu Singen und zu Verstehen.
Hundert Welten zu entdecken,
hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.*

(Auszug aus: Loris Malaguzzi; Hundert Sprachen)

Wir nehmen jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen, Stärken und Schwächen ernst. Wir schaffen Erlebnisräume, in denen die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können.

Wir respektieren Menschen in ihrer Autonomie und begleiten und fördern ihre Entwicklung auf ihrem individuellen Weg, sich mit der Welt auseinander zu setzen. Menschen steuern ihre Entwicklung aus sich selbst heraus mit Hilfe ihrer eigenen Potentiale und Ressourcen. Somit folgen wir auch folgendem Leitsatz:

„Das Kind ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung.“
(Piaget)

Gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und ein respektvoller Umgang mit allen Menschen sind für uns die Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit am „Projekt Kita Schulstraße“.

Wir begegnen allen Kindern, deren Eltern und anderen Besuchern der Kindertageseinrichtung stets mit Respekt, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit.

Die von uns betreuten Kinder sind unsere wichtigsten Gäste. Sie kommen zu uns in die Kita, erleben eine aufmerksame und zugewandte Begleitung, verweilen eine Zeitlang und brechen dann auf, um ihre eigenen Wege zu gehen.

4. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Wir verstehen uns als EntwicklungsbegleiterInnen der Kinder. Sie kommen mit ihren Erlebnissen, Wünschen und Ideen zu uns und finden immer ein offenes Ohr für Ihre Bedürfnisse.

Wir unterstützen in Konfliktsituationen indem wir die Kinder ermutigen, ihre Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern und begleiten sie in ihren Klärungsversuchen. Die Kinder können mit unserer Begleitung die Beziehungen zu anderen Kindern klären und werden darin bestärkt, kreativ und lösungsorientiert mit Herausforderungen umzugehen.

Nach den Eltern und Familien und Freunden sind wir wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Wir sind aber auch Spielpartner und Vorbild. Wir initiieren Spielprozesse, ziehen uns jedoch aus dem Spielgeschehen immer wieder zurück. Im Umgang mit Kindern und durch unseren respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kolleginnen und Eltern zeigen wir Verhaltensweisen, an denen sich die Kinder orientieren können.

Als päd. Fachkräfte bieten wir den Kindern eine Vielzahl an Impulsen und orientieren uns dabei an ihren Bedürfnissen. Wir bieten die Rahmenbedingungen, welche die Kinder brauchen, um die Welt zu begrüßen, zu erobern und jeden Tag für sich neu zu erfinden.

Wir gehen mit den Eltern in Dialoge und tauschen uns über alltägliche Erlebnisse der Kinder aus. In regelmäßigen Gesprächen sprechen wir mit den Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihrer Kinder, ihre Anliegen und Anregungen.

Kinder brauchen päd. Fachkräfte die ihnen Zeit lassen Dinge zu erfassen, auszuprobieren, Fehler zu machen, sich zu korrigieren und gleichzeitig die Bildungsprozesse der Kinder so aktiv wie nötig und so „passiv“ wie möglich zu begleiten. Dazu wollen wir:

- Bildungsbegleiter/in mit hoher Beobachtungs- und Bindungsfähigkeit sein
- Interesse an neuen Erkenntnissen von Pädagogik, Psychologie, Soziologie und verwandten Wissenschaften zeigen
- Lust am Lernen haben (selbst und bei anderen erkennen und wecken können).
- Natürliche Bildungsprozesse unterstützen
- GestalterIn von Bildungsanlässen und Initiator von Bildungsprozessen sein

5. Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Wir verstehen unsere Arbeit als ganzheitliche Förderung und Begleitung der Kinder und gliedern sie nicht in Teilbereiche auf. Das bedeutet, dass wir nicht einzelne Fähigkeiten und Fertigkeiten trainieren, sondern einen Rahmen für ganzheitliche Erfahrungen schaffen.

Wir konstruieren:

- vielfältige Bewegungsangebote
- einen Handlungsrahmen der den Kindern die Möglichkeit gibt Fähigkeiten zu erwerben, die sie im täglichen Leben nutzen können

Wir reflektieren mit den Kindern ihre Erlebnisse, damit sie eigene Strategien zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen entwickeln können
Wir wissen um den Wert unterschiedlicher kultureller Hintergründe und begegnen allen Menschen offen und wertschätzend. Wir kennen und schätzen den Wert von Vielfalt!
Ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt und der Natur ist für uns ebenfalls sehr wichtig.

Sind die Kinder mit entsprechender Kleidung ausgestattet, können sie auch bei Regenwetter unser großes Außengelände nutzen. Die Kinder dürfen sich bei uns schmutzig machen!

Kinder entscheiden im Rahmen eines partizipativen Grundgedankens innerhalb eines gemeinsam mit den Kindern festgelegten Rahmens selber,

- welche Kleidung sie anziehen,
- ob, wieviel und was sie essen,
- mit wem und
- womit sie spielen.

5.1. Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Spielen ist Lernen!

In den UN-Kinderrechtskonventionen ist das Recht auf Spiel verbindlich geregelt. Hier heißt es:

Artikel 31

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Durch das Spiel werden die Kinder in ihrer Gesamtheit gefördert. Ohne Spiel ist keine kognitive, emotionale, motorische, soziale und sprachliche Entwicklung möglich. Spielen und Lernen sind somit eng miteinander verknüpft, eine Trennung der beiden Begriffe ist aus unserer Sicht nicht hilfreich.

Durch das Spiel erlebt und be-greift das Kind seine Umwelt, wird motiviert Neues zu entdecken, zu experimentieren und Erlerntes anzuwenden, zu verändern und weiter zu entwickeln.

Ein wesentliches Merkmal für das kindliche Spielen ist, dass die Kinder freiwillig und aus eigenem Antrieb spielen. Wir gestalten für und mit den Kindern eine spielfreundliche Umgebung, um ein freies, vom Kind bestimmtes und vielseitiges Spielen zu ermöglichen.

Freispiel

Die Kinder entscheiden, was und womit und mit wem sie spielen möchten. Sie folgen dabei der eigenen Phantasie und ihren eigenen Vorstellungen und geben sich gegenseitig Anregungen. Im Spiel stellen die Kinder ihr eigenes Können dar und verarbeiten ihre Erlebnisse und Erfahrungen. Wichtig ist, dass die Kinder dabei ihren Einfällen und Ideen nachgehen können, ohne dass die päd. Fachkräfte in das Spielgeschehen eingreifen. Natürlich können wir von den Kindern in das Spiel einbezogen werden.

Das Rollenspiel ist eine eigene konstruierte Welt des Kindes. In dieser Welt versuchen sie, ihre kleinen und großen Themen zu bearbeiten. Dabei erweitern die Kinder automatisch ihre sozialen Kompetenzen.

Die Kinder haben im Rollenspiel die Möglichkeit:

- sich stark zu erleben
- Erlebnisse zu verarbeiten
- mit den anderen Kindern Regeln auszuhandeln
- Erlebnisse aus ihrem Alltag nachzuerleben

Im Spiel mit Konstruktionsmaterialien erfahren die Kinder was sie können und erleben damit eine Steigerung ihres Selbstwertgefühls. Durch den gezielten Umgang mit Bauelementen lernen sie, Material zu beherrschen und darüber hinaus eigene Handlungen zu planen, mit anderen Kindern Absprachen zu treffen und zu kooperieren.

5.2. Projekte

Projektarbeit unterstützt eine ganzheitliche Entwicklung. Jedes Kind kann sich nach seinen Möglichkeiten an den verschiedenen Aktivitäten beteiligen. Wir beobachten Situationen und finden so heraus, was die Kinder aktuell beschäftigt und interessiert.

Auf Grundlage unserer Beobachtungen überlegen wir uns Umsetzungsmöglichkeiten und planen gemeinsam mit den Kindern das weitere Vorgehen sowie die inhaltliche Gestaltung. Ist das Interesse an einem Projekt besonders groß, wird der Umfang flexibel erweitert.

5.3. Raumgestaltung

Da viele Kinder einen großen Teil des Tages in der Kita verbringen, ist uns eine gemütliche räumliche Atmosphäre sehr wichtig.

Die Räume sind in mehrere „Werkstattbereiche“ aufgeteilt z.B.

- Rollenspielwerkstatt (Puppenecke, Verkleidungsecke etc.)
- Konstruktionswerkstatt (Bauecke, Bauteppich, Lego etc.)
- Kreativwerkstatt (Malen, Tuschen etc.)
- Entspannungswerkstatt (Kuscheln, Ausruhen etc.)

5.4. Tagesablauf

Die Kinder haben die Möglichkeit, innerhalb eines Zeitfensters zu frühstücken. Das Frühstück wird von den Kindern mitgebracht.

Danach finden die gemeinsamen Aktivitäten, Freispiel und Angebote in- und außerhalb der Kita statt. Das Außengelände können die Kinder den ganzen Tag nutzen.

Rituale

Rituale sind kleine Hilfen im Alltag. Wir verstehen sie als Leuchttürme, an denen die Kinder sich orientieren können. Für Kinder haben Rituale meist eine ganz besondere

Bedeutung. Sie helfen Alltagsschwierigkeiten zu meistern, vermitteln Verlässlichkeit und Geborgenheit.

Der Kindergartenalltag ist von einigen Ritualen geprägt. Einerseits erleichtern sie die Organisation des Alltags, andererseits unterstützen sie die Entwicklung des Kindes. In unserer Einrichtung gibt es viele Phasen im Laufe eines Tages, einer Woche oder eines Jahres, die wiederholt werden und nach gleichem Rhythmus verlaufen.

Und:

Jedes Kind wird persönlich begrüßt – es erlebt dadurch Wertschätzung und Aufmerksamkeit.

Aufräumen

Ein akustisches Signal, ein kurzes Lied, kündigt das Ende der Freispielzeit an. Die Kinder haben Zeit ihre Spiele zu beenden und ggf. Spielmaterialien wegzuräumen. Dieses Ritual hilft ihnen, eine Zeitperspektive zu entwickeln, Regeln spielerisch zu einzuhalten und somit Grenzen kennen zu lernen.

Essen

Wir verstehen das gemeinsame Essen als soziales und vor allen Dingen sinnliches Erlebnis, das mit allen Sinnen genossen werden kann. Jedes Kind entscheidet für sich, ob, was und wieviel es isst.

5.5. Feste im Jahresrhythmus

Wir feiern im Laufe des Jahres mit den Kindern ein Faschings-, Oster-, Laternen- oder Herbst- sowie ein Weihnachtsfest. Alle zwei Jahre feiern wir mit wechselndem Motto ein Sommerfest. Im Wechsel hierzu machen wir mit allen Kindern einen großen Ausflug. (z.B. Wildpark „Schwarze Berge“, Erlebniswald Trappenkamp, Wildpark Eekholt)

Geburtstage der Kinder

Der eigene Geburtstag gehört für fast alle Kinder neben Weihnachten zu den Höhepunkten des Jahres. Es ist ein Tag voller Erwartungen. Egal, ob er innerhalb oder außerhalb des Familienkreises gefeiert wird, bleibt er als Höhepunkt dauerhaft in Erinnerung.

Die Feier selbst ist Höhepunkt für die Gesamtgruppe. In unserer Einrichtung ist sie geprägt durch Rituale, die den festlichen Charakter deutlich machen. Diese Gestaltung baut Spannung auf und erzeugt bei den Kindern eine besondere Erlebnistiefe. Die Geburtstagsrituale gehören zu den regelmäßig wiederkehrenden Elementen.

Zu den besonderen Geburtstagsritualen zählen:

- ein geschmückter Geburtstagstisch
- Kuchen oder ähnliches für die gesamte Gruppe (von zu Hause mitgebracht).
- singen eines Geburtstagsliedes
- das Auspusten der Kerzen
- Auswahl von Spielen und Geschichten durch das Geburtstagskind

5.6. Ausflüge

Wir planen im Laufe eines Kindergartenjahres gruppeninterne Ausflüge, z.B. Hausbesuche, mit dem Bus oder der AKN nach Norderstedt oder Hamburg fahren, Wandertage in der Umgebung unserer Einrichtung oder auf den Bauernhof und in den Tierpark. Jede Gruppe feiert zum Ende eines Kindergartenjahres mit den Kindern und den Eltern gemeinsam ein Abschlussfest.

5.7. Auch Regeln können hilfreich sein

Wir erarbeiten unsere Regeln im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit den Kindern gemeinsam.

Kinder brauchen, um sich in der Kita orientieren zu können, verlässliche Regeln und Absprachen. Es ist für uns sehr wichtig, die Regeln gemeinsam mit den Kindern im Rahmen eines partizipativen Prozesses zu erarbeiten.

Einmal getroffene Vereinbarungen zwischen den päd. Fachkräften, den Kindern und den Eltern sind verbindlich. Stellen sie sich für den Alltag in der Kita nicht als hilfreich heraus, werden sie von allen Beteiligten überarbeitet und angepasst.

Folgende Regeln haben wir mit allen Beteiligten vereinbart:

- Wir begegnen uns und sprechen freundlich miteinander
- Mit Spielzeug, Möbeln und Eigentum anderer gehen wir sorgsam um
- Die Kinder dürfen das Haus nicht allein verlassen.
- Nur nach schriftlicher Bestätigung der Eltern vertrauen wir die Kinder anderen Personen an.

6. Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Die Kinderkrippe gehört zur Kindertageseinrichtung „Schulstraße“. Im großzügigen Gruppenraum haben die Kinder viel Platz sich zu bewegen, zu spielen oder sich auch einmal auszuruhen. Ergänzt wird das Angebot um einen großen Ruheraum, der den Kindern für einen Mittagsschlaf oder das Spielen in kleinen Gruppen zur Verfügung steht. Das großzügige Außengelände mit unterschiedlichen Spielgeräten bietet den Kindern viel Platz und Möglichkeiten zum Erkunden, Spielen und Toben.

In unserer Krippe werden zehn Kinder bis zum 3. Geburtstag betreut.

Drei pädagogische Fachkräfte sind für die Kinder während der Kernbetreuungszeit Ansprechpartner und ihre Entwicklungsbegleiter.

6.1. Eingewöhnungsphase

Der erste Tag in unserer Krippe ist für die Kinder und Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnittes dar. Gerade für Kinder in diesem Alter ist das oft die erste längere Trennungserfahrung, die das Gefühlsleben der Kinder

und der Eltern intensiv beeinflussen kann. Die Eingewöhnung bedeutet somit für beide Seiten eine große Herausforderung.

Damit Eltern und Kinder die Möglichkeit haben, sich gut an diese neue Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnungsphase, die in der Regel zwei Wochen dauert. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird individuell, je nach Reaktion des Kindes, mit den Eltern abgesprochen. Grundlage der Eingewöhnung in allen Kitas des Eigenbetriebes ist das Berliner Eingewöhnungsmodell.

6.2. Tagesablauf

Auch in der Krippe können sich die Kinder auf einige festgelegte Rituale verlassen. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Gleichzeitig stehen die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt.

Unsere Angebote sowie die Zeiten des freien Spielens bieten den Kindern viele Möglichkeiten, ihren Impulsen nach Spielen, Forschen und Entdecken nachzugehen. Folgenden Ablauf erleben die Kinder jeden Tag:

- 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr Bring- und Freispielzeit
- 8.30 Uhr gemeinsames Frühstück

Anschließend finden der Begrüßungskreis, gezielte Angebote sowie das Spielen auf dem Außengelände statt

- 11:30 Uhr Mittagessen
- 12:15 Uhr bis 14:45 Mittagsruhe
- 14:45 Uhr Picknickpause

anschließend Freispiel- und Abholzeit oder der Übergang in den Spätdienst.

6.3. Schwerpunkte unserer Arbeit

Die pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren stellt besondere Anforderungen an die päd. Fachkräfte. Kinder in diesem Alter streben in besonderer Weise nach Verbundenheit auf der einen und Autonomie auf der anderen Seite. Aus diesem Grund steht ein sorgsamer Beziehungsaufbau im Zentrum unserer Arbeit. Nur wenn das Kind eine verlässliche Beziehung zu den päd. Fachkräften aufgebaut hat, kann es sich aus seinem sicheren Hafen entfernen und aktiv die Welt aneignen.

Wahrnehmung

Gerade im Krippenbereich ist Wahrnehmung für Kinder der Zugang zur Welt. Sie erobern sich die Welt durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen. Diese Fähigkeiten auszubilden ist entscheidend für alle weiteren Bildungsprozesse. Das heißt, Lernen findet immer mit allen Sinnen statt. Deshalb geben wir den Kindern stets die Möglichkeit, durch entsprechende Spielmaterialien und Angebote (sowohl im Haus als auch auf dem Außengelände), ihre Sinne zu entwickeln und ihre Umwelt dadurch zu begreifen.

Bewegung

Durch Bewegung hat das Kind die Möglichkeit, die Welt über seinen Körper mit allen Sinnen zu entdecken. Dies bildet eine wesentliche Voraussetzung für alle körperlichen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. Hier geht darum, mit der Welt aktiv in Kontakt zu treten. Durch Bewegung erfahren Kinder etwas über sich und ihre Umwelt. Sie lernen ihren Körper mit seinen Stärken und Schwächen kennen. Wir geben der Bewegung daher eine sehr große Bedeutung in unserem Tagesablauf. Die Einteilung der Räume, das Spielmaterial und das Außengelände animieren die Kinder zur Bewegung. Außerdem gestalten wir Bewegungsangebote drinnen wie draußen, z. B. durch den wöchentlichen Besuch in der Turnhalle, durch Spaziergänge, durch Ausflüge zum benachbarten Spielplatz etc.

Der Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist für die kindliche Entwicklung eine wichtige Voraussetzung für seine Entwicklung. Hier setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Wir wissen um die große Bedeutung des Spiels und schaffen für die Kinder einen angemessenen Raum dafür. Durch Beobachtungen erfahren wir, welche Bedeutung bestimmte Themen, Gegenstände oder Figuren für die Kinder haben. Wir stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung, geben Impulse und Anregungen.

Soziale Kompetenzen

Die Kinder knüpfen Kontakte zu Gleichaltrigen und entwickeln die Fähigkeit, sich als eigenständige Person zu erleben, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Unsere Gruppe bietet jedem Kind eine gute Möglichkeit, soziale Regeln des Miteinanders zu erproben, die Grenzen des Einzelnen zu respektieren.

Sprache

Mit Hilfe von Liedern, Reimen, Fingerspielen, Bilderbüchern, Geschichten und natürlich auch im gemeinsamen Gespräch begleiten und fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Die Kinder erfahren und erleben, dass Sprache unter anderem dazu dient, Wünsche, Erlebnisse und Gefühle auszudrücken. Die Kinder erleben Sprache als „Tor zur Welt“!

Musik

Durch Musik werden Bewegung, Wahrnehmung, Kreativität, Sprache und soziales Handeln vereint. Daher begleiten uns Lieder, Gesang und Tanz täglich durch unseren Gruppenalltag. Zusätzlich bietet es den Kindern und päd. Fachkräften jede Menge Spaß.

Kreativität

Kinder können in kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas erschaffen und verändern können. Diese Erfahrung ist eine wichtige Grundlage zur Gestaltung und Bewältigung vieler Lebenssituationen. Daher unterstützen und ermutigen wir die Kinder kreativ zu werden. Wir helfen beim Umgang mit verschiedenen Materialien (wie Kleister, Farbe, verschiedene Papiere, Materialien zum Drucken und Stempeln,

Knete...), die den Kindern zur Verfügung stehen. Wir geben den Kindern in vielfältigen Angeboten die Möglichkeit, mit den verschiedensten Materialien (Schaum, Wasser und Sand, Naturmaterialien u.v.m.) zu experimentieren.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auf-tanken“ wichtig. Daher haben die Kinder auch während des gesamten Tagesablaufes sowie zur Mittagszeit die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen. Zum Beginn der Eingewöhnungszeit besprechen wir mit den Eltern die individuellen Ruhe- und Schlafgewohnheiten ihres Kindes, um sie in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen zu können.

Jedem Kind steht ein eigener Schlafplatz zur Verfügung. Mit vertrauten Gegenständen von zu Hause (z.B. Kuscheltier, eigene Bettwäsche, eigenes Kissen etc.) können sie sich ihre Rückzugsmöglichkeit noch gemütlicher gestalten. Die päd. Fachkräfte begleiten die Einschlafphase mit leiser, beruhigender Stimme bzw. Einschlafliedern.

Körperpflege

Wir ermuntern die Krippenkinder schon früh dazu, bei der Körperpflege eigene Kompetenzen zu entwickeln. Dabei orientieren wir uns an den Entwicklungsstand der Kinder. Dazu gehört z.B. das Bedienen der Wasserhähne zum Hände und Gesicht waschen oder die selbstständige Nutzung der Toiletten. Ebenso unterstützen wir die Selbstständigkeit beim An- und Ausziehen, z.B. durch Öffnen und Verschließen von Knöpfen und Verschlüssen. Wir integrieren die Körperhygiene in unseren Tagesablauf. So wird das Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang zur Selbstverständlichkeit.

Durch Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf. Auch beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung; sie werden von den päd. Fachkräften liebevoll umsorgt und gepflegt. Dies gibt die besondere Gelegenheit, eine zugewandte Aufmerksamkeit durch Mimik, Sprache und Körperkontakt zu zeigen, indem wir das Kind sanft berühren, lächeln und mit ihm sprechen. Über den Hautkontakt (z.B. beim An- und Ausziehen, Waschen, Eincremen) wird außerdem die Wahrnehmung der Sinne gefördert.

Für die persönlichen Pflegeutensilien wie Windeln, Wechselwäsche, Feuchttücher, Cremes etc. stehen jedem Kind eigene Fächer zur Aufbewahrung zur Verfügung.³

Ernährung

Die Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes. Das Essen in der Krippe ist ein Ritual, bei dem eine gemeinschaftliche und kommunikative Situation entsteht. Während des Essens achten wir darauf, in welchem Tempo das Kind essen will, ob es die Speise mag und wann es satt ist – das Kind entscheidet selbst darüber, ob, was und wieviel es isst.

Wir verstehen Essen als eine sinnliche Erfahrung. Die Kinder können das Essen sehen, riechen, schmecken und fühlen. Je nach Entwicklungsstand werden sie an der Zubereitung (Frühstück, Picknickpause am Nachmittag) beteiligt.

³ Ab 2.Jh. 2023

Das Frühstück und eine kleine Nachmittagsmahlzeit bringen sie von zu Hause mit. Dabei achten wir auf eine gesunde, ausgewogene und zuckerarme Ernährung. Als Getränke stehen ungesüßter Tee, Milch und Wasser zur Auswahl. Einmal in der Woche kochen oder backen wir mit den Kindern gemeinsam, ebenso haben wir einmal wöchentlich ein Obstfrühstück. Unserer Mittagessen wird von einem Caterer heiß angeliefert und in der Kitaküche auf die Gruppen verteilt. Der Speiseplan ist für die Eltern sichtbar ausgehängt.

Auf Lebensmittelallergien einzelner Kinder stellt sich der Caterer ein und hält bei Bedarf Rücksprache mit den Eltern.

Krankheiten

Bei Erkrankung des Kindes bitten wir die Sorgeberechtigten um eine telefonische Abmeldung. Erkrankte Kinder dürfen sich 48 Stunden nach Abklingen der Symptome noch zuhause erholen.

6.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kooperation mit Eltern ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit und bedeutet für uns, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gut eingehen zu können.

In regelmäßigen Gesprächen pflegen wir den Kontakt zu den Eltern. Hierzu gehören sowohl ein ausführliches Gespräch bei der Aufnahme des Kindes als auch ein kurzer, täglicher Austausch während des Bringens und Abholens.

Nach vorheriger Terminabsprache bieten wir Gespräche zur Einschätzung des Entwicklungsstandes des jeweiligen Kindes an, bei denen wir uns die Kompetenzen des Kindes (physisch, motorisch, kognitiv, sozial-emotional und sprachlich) gemeinsam mit den Eltern anschauen.

Unser Blick ist dabei ressourcenorientiert, um mögliche Begabungen oder auch mögliche Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen und ggf. weitere Schritte gemeinsam zu planen.

7. Die Hortarbeit

7.1. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit mit seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen. Es kommt in zwei neue Lebensbereiche und muss entsprechend seiner Gefühle wie Freude, Neugierde, Angst, oder Unsicherheit abgeholt und begleitet werden.

Die Schulzeit ist geprägt durch verschiedene Entwicklungsphasen. Das Schulkind steht dabei im ständigen Wechsel zwischen Anpassung und Normerfüllung sowie dem Erwerb und der Erweiterung von Selbständigkeit und zunehmender Eigenverantwortung. Um seine eigenen Bedürfnisse zu entwickeln und zu entfalten, ist es auf eine Umwelt angewiesen, der es vertraut. In unserer Hortarbeit begleiten und unterstützen wir deshalb die Kinder, indem wir Schutz und Geborgenheit geben und die Umgebung so gestalten, dass sie den Rahmen für ganzheitliches und selbstständiges Lernen bietet.

Wir nehmen jedes Hortkind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen, Schwächen und Stärken an. Wir schaffen den Kindern Freiräume, in denen sie ihre eigenen Bedürfnisse entdecken und in Handlungen umsetzen können. Wir respektieren ihre Persönlichkeit.

7.2. Die Rolle als pädagogische Fachkraft

Gerade im Hortbereich können sich die Kinder stets auf uns verlassen. Beim Eintreffen nach der Schule ermöglichen wir es den Kindern, sich uns mitzuteilen. In regelmäßigen Gesprächen unterhalten wir uns über ihre vielfältigen Anliegen und lernen sie dabei näher kennen. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder einander ausreden lassen, um so ihr soziales Verhalten zu verstärken. Wir geben den Kindern Sicherheit durch einen strukturierten Tagesablauf und durch Regeln. Diese stellen wir mit den Kindern gemeinsam auf, damit sich alle wohlfühlen können. Manchmal ist es notwendig, in Konflikte der Kinder untereinander einzugreifen, um die Situation zu beruhigen. Dabei gilt der wichtige Grundsatz: wir lassen keine körperlichen Auseinandersetzungen zu. Wir verstehen uns in einem Schlichtungsgespräch als Moderatoren und suchen gemeinsam mit den Kindern nach einer zufriedenstellenden Lösung für alle Beteiligten.

7.3. Der pädagogische Ansatz

Das Wichtigste für uns ist: die Hortkinder sollen gerne zu uns kommen und sich wohlfühlen. Als unmittelbare Bezugspersonen geben wir ihnen Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen. In unserer pädagogischen Arbeit legen wir Wert darauf, den Kindern einen Ausgleich zur Schule und Möglichkeiten der Entspannung zu geben. Dabei nehmen wir sie auch mit ihren negativen Gefühlen an. Wir geben den Kindern Freiräume und lassen sie eigene Erfahrungen machen. Wir beteiligen sie und erarbeiten gemeinsame Regeln und Grenzen. Im Falle eines Konfliktes schreiten wir nicht sofort ein, sondern beobachten zunächst und suchen ggf. gemeinsam mit den Kindern nach einer Lösung, wenn sie sich alleine nicht einig werden können.

7.3.1. Ziele der Hortarbeit

Trotz eines strukturierten Ablaufs sorgen wir für Ausgleich zur Schule, Entspannung und emotionales Wohlbefinden. Dabei:

- nehmen wir die Kinder so wie sie sind und erkennen ihre Individualität an
- fördern wir ihre Selbständigkeit, ihr Selbstbewusstsein und ihr Sozialverhalten
- achten wir auf die Fähigkeit zur Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen
- fördern wir ihre Kreativität und Phantasie sowie ihr Lernverhalten
- bieten wir altersspezifische Angebote im motorischen und kognitiven Bereich
- ermöglichen wir Erfahrungen mit Umwelt und Natur und
- praktizieren einen bewussten Umgang mit Medien

7.3.2. Wie erreichen wir unsere Ziele?

- durch Verlässlichkeit
- durch das Prinzip der Freiwilligkeit in der nicht strukturierten Zeit
- durch altersgemäße Freiräume, um eigene Erfahrungen sammeln zu können (d.h. beispielsweise im Konfliktfall nicht sofort eingreifen)
- durch Hilfestellung und Impulse
- durch die Beteiligung der Kinder (gemeinsam Regeln und Grenzen erarbeiten)

- durch Kommunikation und Kontakt; gemeinsame Erfahrungen stehen im Vordergrund
- durch Beobachtung und Elterngespräche
- Aggression und Gewalt anderen gegenüber werden nicht toleriert Die päd. Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder bei der Entwicklung gewaltfreier Lösungsstrategien.

7.4. Ein Tag bei uns im Hort

In der Zeit von 7:00 bis 8:30 Uhr werden die Kinder vor dem Schulbeginn betreut. Die päd. Fachkräfte schicken diese, je nach Stundenplan, zum Unterricht in die Schule, die sich auf dem Gelände der Kita befindet. Die Kinder haben morgens die Möglichkeit zur Freizeitgestaltung (z.B. Kickern, Basteln, Malen, mit Konstruktionsmaterialien bauen) oder starten ruhig und langsam in den Tag.

Im Hort der Kita Schulstraße werden die Kinder in einer offenen Struktur betreut. Sie haben dementsprechend jederzeit die Möglichkeit, alle Angebote des Hortes (nach Verfügbarkeit und Auslastung) zu nutzen. Oder die Kinder ein Angebot nutzen, wann sie essen oder die Schularbeiten bearbeitet werden entscheiden die Hortkinder in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften.

Nach der Schule ab 11:15 Uhr ist der Hort wieder geöffnet. Die Begrüßung der Kinder durch die päd. Fachkräfte erfolgt am Empfang des Hortes, der einen eigenen Eingang hat. Hier wird die Anwesenheit der Kinder dokumentiert und sie können sich einen ersten Eindruck verschaffen, welche Ansprechpartner zur Verfügung stehen und welche Werkstatträume geöffnet sind.

Je nach dem gebuchten Betreuungsumfang können die Kinder ab 11:30 Uhr alle Angebote in den verschiedenen Werkstatträumen nutzen.

7.5. Essen im Hort

Der Hort verfügt über ein eigenes Bistro, in dem die Kinder in der Zeit von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr essen können. Das Bistro ist so ausgestattet, dass es in diesem Zeitraum durchgehend warme Speisen gibt. Die Kinder entscheiden, ob sie essen, wann sie essen, was sie essen und wieviel sie essen.

Nach oder vor Bearbeitung der Hausaufgaben haben alle Kinder Zeit zur freien Verfügung. Sie können die Angebote in den verschiedenen Werkstätten oder das Außengelände nutzen.

Entsprechend der vereinbarten Betreuungszeit können die Kinder jederzeit bis 17:00 Uhr abgeholt werden. Nach schriftlicher Bestätigung durch die Eltern schicken wir Kinder auch zu vereinbarten Zeiten alleine nach Hause.

7.6. Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder haben die Möglichkeit, von Montag bis Donnerstag ihre Hausaufgaben im Hort zu machen; der Freitag ist „hausaufgabenfrei.“ Die Hausaufgabenbetreuung der Hortkinder beginnt, je nach Stundenplan, ab ca. 12:30 Uhr.

Unterstützt werden die Kinder bei den Hausaufgaben von mehreren MitarbeiterInnen der VHS Henstedt-Ulzburg e.V., die für die Fragen der Kinder kompetente und verlässliche Ansprechpartner sind.

Wenn ein Kind seine Hausaufgaben nicht in der Betreuungszeit bearbeiten möchte, akzeptieren die päd. Fachkräfte dies. Wenn diese feststellen, dass ein Kind mit der Bearbeitung nicht zurechtkommt, bzw. sich Lernschwierigkeiten zeigen, werden die Hausaufgaben abgebrochen und die Eltern informiert.

7.7. Die Zusammenarbeit mit der Schule

Nach dem KiTaG S-H sind Kitas und Schulen zur einer kooperativen Zusammenarbeit angehalten. Es findet daher ein regelmäßiger Austausch mit den Schulleitungen statt, bei Bedarf auch mit der Schulsozialarbeiterin und den Lehrkräften.

Um den Übergang von der Schule in den Hort zu erleichtern, begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder der ersten Klassen in der ersten Schulwoche vom Unterricht in den Hort.

Für Kinder, die Lernschwierigkeiten haben, bietet die Schule in ihren eigenen Räumlichkeiten eine Hausaufgabenhilfe. Die betroffenen Kinder werden von den päd. Fachkräften zu jeweils unterschiedlichen Zeiten wieder zur Schule geschickt.

7.8. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die päd. Fachkräfte führen ein ausführliches Anmeldegespräche mit den Eltern, bei denen alle wichtigen Informationen zur Hortbetreuung und der Einrichtung gegeben werden. Viele Fragen der Eltern können bei diesem Termin geklärt werden.

Vor Beginn des Schuljahres bietet die Kita für alle neuen Erstklässler einen Elterninformationsabend an. Wir legen Wert auf persönlichen Kontakt mit den Eltern einmal in der Woche beim sog. Tür- und Angelgespräch. Besonders wichtig ist uns eine Verlässlichkeit in Bezug auf Informationen. Beispielsweise sollten uns die Eltern rechtzeitig darüber informieren, wenn ihr Kind nicht den Hort besucht. Die Beteiligung der Eltern bei Festen und Ausflügen ist uns ebenfalls ein großes Anliegen.

Anlassbezogen bieten wir Elterngespräche an bzw. vereinbaren diese, wenn uns Dinge bei den Kindern auffallen oder sich in ihrer Entwicklung Fragen ergeben. Die Eltern können uns aber auch jederzeit selbst ansprechen und Gesprächstermine vereinbaren.

7.9. Feriengestaltung und Feste

In den Schulferien und an schulfreien Tagen werden die Kinder ganztägig betreut. Bereits vor den Ferien informieren wir die Eltern über die geplanten Aktivitäten und Außenangebote, wie z.B. Tagesausflüge nach Hamburg, Museumsbesuche, Spaziergänge und Wanderungen, Besuch des Schwimmbades etc. Hierfür müssen die Kinder verbindlich angemeldet werden.

Außerdem bieten wir den Kindern eine aktive Freizeitgestaltung in unseren Räumlichkeiten an, bei der wir insbesondere das Außengelände nutzen: z.B. mit Sport und Bewegung wie Fußball, Ballspiele, Fangspiele, Rollenspiele, Basteln und Bauen. Darüber hinaus

feiern wir die Geburtstage der Kinder. Außerdem veranstalten wir in jedem Jahr verschiedene Feste wie z.B. Fasching, Ostern, Laterne etc.

8. Der Bildungsauftrag

Im aktuellen KiTaG S-H ist der Bildungsauftrag der Kitas formuliert.⁴ Folgende Bildungsbereiche werden dabei berücksichtigt:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Demokratie
- Ethik, Religion und Philosophie
- musisch-ästhetische Bildung und Medien.

Anhand von Beispielen aus unserer täglichen Arbeit zeigen wir, wie wir diese Bildungsbereiche im Kindergartenalltag umsetzen.

8.1. Körper, Gesundheit und Bewegung

Ernährungspädagogik spielt eine wichtige Rolle für uns. Wir vermitteln den Kindern so früh wie möglich ein gesundes Ernährungsverhalten bzw. Gesundheitsbewusstsein, indem wir z.B. regelmäßig beim Frühstück anschauen, was die Kinder mitgebracht haben. Wir fragen: „Was ist gesünder, das Vollkornbrot mit Käse oder das Schokobrotchen?“ Am besten lernen Kinder, wenn sie selbst aktiv werden können. Dadurch wird gleichzeitig ihre Handlungsfähigkeit gestärkt:

- Wir gehen bei jedem Wetter raus.
- Wir bewegen uns täglich drinnen und draußen im Freien.
- Wir vermitteln Verhaltensregeln wie Hände waschen nach der Toilette und vor dem Essen oder Kochen, Nase putzen, Hand vor den Mund halten beim Husten und Niesen.
- Wir kochen, backen, bereiten gemeinsam das Frühstück (auch mal ein Mittagessen) zu.
- Wir kaufen gemeinsam ein.
- Zweimal im Jahr besucht uns eine Mitarbeiterin der Kreisjugendzahnpflege.

Ergänzend werden verschiedene Materialien und Medien eingesetzt wie z.B. Lieder, Bücher, Basteleien. Ausnahmen bestätigen die Regel – bei Geburtstagen oder Festen und Feiern wird auch mal genascht.

Bewegung ist unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude: Kinder springen und rennen, klettern und balancieren, wo immer sie dazu Gelegenheit haben. Gleichzeitig trägt jede Bewegung auch in hohem Maße zur Förderung der kindlichen Entwicklung bei. Denn Kinder machen durch Bewegung Erfahrungen über ihren eigenen Körper und damit auch über ihre Person; sie eignen sich ihre räumliche und dingliche Umwelt über Bewegungshandlungen an und setzen sich dabei auch mit ihren Mitmenschen auseinander.

⁴ §19 (1ff) KiTaG Pädagogische Qualität

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem Bewegung eine wesentliche Bedeutung hat. Der Mensch ist nur als Ganzheit vorstellbar: fühlen und denken, wahrnehmen und sich bewegen sind untrennbar miteinander verbunden. Die jeweiligen Bereiche beeinflussen sich gegenseitig und ein Mangel an Bewegungserfahrungen wirkt sich somit nicht nur auf die körperlich-motorische Entwicklung des Kindes aus, sondern hat nachhaltige Folgen für seine gesamte Entwicklung.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre individuelle Bewegungsfreude auszuleben. Bei uns können sich die Kinder bei jedem Wetter und zu jeder Zeit draußen auf dem Spielplatz bewegen. Um den Kindern weitere Möglichkeiten für das Ausleben ihres Bewegungsdranges zu bieten, steht ihnen auch ein Bewegungsraum zur Verfügung. Erweitert wird das Bewegungsangebot durch Spaziergänge in die Natur und in den Wald. Einmal wöchentlich nutzen wir den großen Turnraum im Neubau, um auch verschiedene Turngeräte wie z.B. Rollbretter, Bälle, Schwungtücher oder ähnliches zum Einsatz zu bringen.

Ruhe und Bewegung sind zwar unterschiedliche, aber auch stark aufeinander bezogene Seiten menschlichen Verhaltens. Belastung und Entlastung müssen sich die Waage halten – nur dann kann von einer ausgeglichenen Beanspruchung ausgegangen werden. Kinder wollen sich bewegen, aber sie haben auch das Bedürfnis nach Ruhe, sie brauchen Ruhe, um zu sich selbst zu finden, um in der Stille innewohnende Kraft zu erfahren und daraus neue, eigene Kräfte schöpfen zu können. In der Hektik des Alltags sollten Entspannung und Stille eine ausgleichende Funktion haben. Sie ermöglichen Kindern (und Erwachsenen) Gelegenheit zur inneren Besinnung, zur Konzentration und Sammlung, sowie zum Innehalten. Hierfür bieten wir den Kindern z.B. Traumstunden mit Entspannungsgeschichten oder Massagen an.

8.2. Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation

Die Zeit vor der Einschulung ist ein wichtiger Zeitraum in der Ausbildung der Sprache. Sprache ist ein Werkzeug für die gedankliche Entwicklung, für die Begriffsbildung, für das Gefühl, für die Bearbeitung von Eindrücken und Erlebnissen und die Kommunikation. Sprache ist ein wichtiger Teil der Identität und eng verbunden mit der übrigen Persönlichkeitsentwicklung.

Kinder entwickeln ihre Sprache im Zusammenwirken und Zusammensein mit anderen Menschen. Für uns ist es wichtig, die Sprachentwicklung aller Kinder zu unterstützen und die Aktivitäten so anzulegen, dass ihr sozialer, kultureller und sprachlicher Hintergrund sowie ihre unterschiedlichen Voraussetzungen zur Aneignung einer Sprache berücksichtigt werden. Wir geben den Kindern Möglichkeit und Raum, sich entsprechend ihren eigenen Voraussetzungen ausdrücken zu trauen, zu können und zu dürfen. Wir hören aufmerksam zu und geben ihnen einen großen sprachlichen Freiraum z. B. im Erzählkreis. Aber auch durch:

- das Vorlesen und Nacherzählen von Geschichten im Stuhlkreis,
- das Wiedergeben von Geschehnissen,
- das Kennenlernen von Fingerspielen, Zungenbrecher, Singspielen, Rätseln, Gedichten und Reimen

unterstützen wir die Sprechfreude der Kinder, welche ebenfalls eine große Bedeutung für die sprachliche Entwicklung hat.

Sprachförderung in unserer Einrichtung bedeutet u.a. auch, die Sprachlust, das Mitteilungsbedürfnis und die Freude an der Sprache zu wecken. Für uns ist es wichtig, dass sich die Kinder verständlich machen können, kommunizieren bzw. Informationen empfangen und geben können, trauen sich auszudrücken und anderen zuhören können.

Literarität bezeichnet den Umgang der Kinder mit Büchern, Zeichen, Schriften, Erzählungen und Versen. Wir unterteilen dabei die folgenden Bereiche:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Buchkultur
- Schrift und Schreiben
- Phonologische Bewusstheit

Bei **Bilderbuchbetrachtungen** vermitteln wir den Kindern den Aufbau von Satzbau, Wortschatz und Grammatik. Es wird dabei das aktive Zuhören und das Sinnverstehen geübt. Dadurch werden bei den Kindern die Phantasie, das Erklären und Denken sowie die Emotionalität angeregt.

Mit der **Buchkultur** fördern wir bei den Kindern ihre Lesefreude und Lesekompetenz. In den Gruppen existieren Bücherkisten und wir besuchen die Gemeindebücherei, um uns Bücher zu verschiedenen Themen auszuleihen.

Im Bereich **Schrift und Schreiben** gestalten wir den Tagesablauf unserer Kinder durch Spielanreize und zum Ausprobieren von Schrift. Dabei verwenden wir Zeichen und das Visualisieren von Buchstaben.

In diesen Bereich fällt auch die **phonologische Bewusstheit**. Wie schon bei der Erläuterung der Sprachprogramme erwähnt fördern wir diese in unserer Einrichtung als Lauschspiele, Reimübungen und Silbenspiele beim Sprachprogramm „Wuppi“ und im „Würzburger Trainingsprogramm“.

Im Bereich **Zeichen und Schrift** stellen wir den Kindern Kinderbuchangebote in verschiedenen Sprachen vor. Bücher mit Bildern statt Worten kommen dabei auch zum Einsatz. Ebenso werden die Kinder mit gültigen Zeichen wie z.B. Verkehrsschilder vertraut gemacht. Projekte und Erlebnisse dokumentieren wir mit den Kindern z.B. in Kochbüchern oder Einkaufslisten. Jedes Kind findet bei seinem Eigentumsfach sowie seiner Garderobe sein eigenes Symbol und seinen Namen vor. Auch Spielmaterialkisten z. B. in der Basstelecke werden mit Symbolen oder Materialproben beklebt und beschriftet. Unseren Kindern werden die verschiedensten Schreibutensilien angeboten wie z.B. Stifte, Pinsel, Kreide.

Kommunikation

In unserer Einrichtung werden die Kinder und ihre Eltern persönlich begrüßt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich durch vielfältige Angebote und Materialien in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren. In Gesprächskreisen erfolgt der Austausch untereinander, in dem sie z.B. über ihre Erlebnisse vom Wochenende erzählen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, unterschiedliche Sprachen und Kulturen kennen zu lernen und damit bewusst die Vielfalt der Sprache z.B. durch Melodie, Klang, Mimik und Gestik wahrzunehmen. In diesen Bereich fällt auch das Angebot von Bewegungsspielen und Tänzen im Tagesablauf.

8.3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Diese Themenbereiche sind ein unschätzbare Lebensraum für die verschiedensten Erfahrungen der Kinder. Im täglichen Zusammenleben entdecken wir mit den Kindern z.B. die Phänomene der Natur durch „Guck mal, da ist mein Schatten!“ oder „Oh, mein Eis schmilzt“. Beim täglichen Spielen und im Umgang mit den verschiedensten Materialien in unseren Gruppenräumen befinden sich die Kinder bereits im Bereich der Mathematik:

- beim Sortieren von Gegenständen nach Größe, Farbe oder Form.
- beim Vergleichen von groß – klein, viel – wenig, dick – dünn, leicht – schwer.
- beim Benennen von Formen (Kreis, Dreieck, Quadrat usw.).
- beim Erkennen und Erfahren der Tageszeiten, der Uhr, der Wochentage, der Monate und des Jahres.

Mit Zahlen werden alle Kinder bei uns im Kindergarten täglich vertraut gemacht, z.B.:

- beim Abzählen der Kinder in verschiedenen Situationen,
- beim Zählen in Liedern, Fingerspielen, Büchern und anderem.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, einmal im Kindergartenjahr ein Zahlenprojekt durchzuführen (das sog. „Zahlenland“), bei dem über mehrere Wochen im Zahlenraum bis zur Zahl Zehn das Entdecken und der spielerische Umgang mit Zahlen, Formen und Mengen im Vordergrund stehen. Auf diesem Weg fördern wir die Konzentration, Ausdauer, Gedächtnisleistung, Kreativität, Musikalität und die Grundlagen des mathematisch-logischen Denkens und nicht zu vergessen: die Freude am Lernen.

Naturwissenschaften

Kinder sind von Natur aus neugierig, machen Entdeckungen, sammeln Fundstücke aus der Natur wie Muscheln, Steine, Kastanien und fragen nach dem „Warum und Wieso“. Hierauf zu antworten bedeutet für uns keinesfalls, die Begriffe wie beispielsweise „Blattaustrieb“ einfach nur zu erklären, sondern wir suchen gemeinsam nach Antworten und nehmen anschauliche Sachbücher zu Hilfe.

Einmal wöchentlich gehen wir mit den Kindern auf Entdeckungsreise wie z.B. bei Spaziergängen und Wanderungen in die nähere Umgebung, bei Ausflügen in den Wald, beim Besuch des Wochenmarktes, bei Tierbesuchen und so weiter. Sie sammeln dabei die verschiedensten Gegenstände und Eindrücke, entwickeln viele Ideen und einen großen Einfallsreichtum, was sie mit diesen Materialien alles machen können.

Durch die Regelmäßigkeit unserer Ausflüge stellen die Kinder selbst eine Veränderung in der Natur fest. Die Kinder haben dann Interesse an allem, was sie mit ihren Sinnen aufnehmen und womit sie hantieren können:

- wir fühlen die Wärme oder den Waldboden.
- wir sehen den Mond am Himmel und die Pilze im Gebüsch.
- wir riechen den selbstgebackenen Kuchen und den Tannenzapfen.
- wir lauschen dem tropfenden Wasserhahn, dem Wind und den Vögeln.

- wir beobachten den Blätterfall und die Blätterfärbung.
- wir erkennen Wettererscheinungen: feucht, nass, kalt, windig und neblig.
- wir probieren verschiedene Obstsorten, wie sie schmecken und benennen ihre Eigenart.

Im Umgang mit den Elementen Wasser, Erde, Luft und Feuer und in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft machen die Kinder viele Erfahrungen und führen Experimente durch, wie z.B.:

- das Kerzenlicht bewegt sich, wenn wir uns bewegen oder pusten.
- Wasser verdunstet, kann sich verfärben, wenn wir etwas hineintun.
- die weiche Erde nimmt das Wasser auf, die harte Erde nicht.
- das Feuer einer Kerze ist heiß, so heiß, dass wir uns verbrennen können.

Wir vermitteln den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

8.4. Kultur, Gesellschaft und Demokratie

Die Bereiche Kultur, Gesellschaft und Politik sind eng miteinander verbunden und Teil unserer Einrichtung. Die päd. Fachkräfte achten jedes Kind mit seinen Gedanken und Verhaltensweisen. Den Kindern bieten sie durch ihre Begleitung Aufmerksamkeit und Orientierung.

Kultur

Die Kinder sammeln Erfahrungen beim täglichen miteinander Spielen und Lernen dabei unterschiedliche Sprachen, Spielgewohnheiten und Ansichten kennen. In regelmäßigen Gesprächsrunden haben sie die Möglichkeit, über private Dinge (z.B. vom Wochenende, von Festen, über Feierlichkeiten mit anderen Freunden) zu berichten und sich gegenseitig Fragen zu stellen, um auch auf diesem Wege die Unterschiedlichkeit der Kulturen zu erleben.

Wir pflegen tägliche Begrüßungsrituale und feiern mit den Kindern gemeinsame Feste wie Geburtstag, Fasching, Ostern, Weihnachten, welche sie selbst mitgestalten. Auch passend zu den einzelnen Gruppenthemen werden Lieder in unterschiedlichen Sprachen gesungen oder Bücher vorgestellt.

Außerdem machen die Kinder durch Musik (in Form von Kinderliedern, bei Pop oder Klassik), durch Märchen und Geschichten, durch Besuche in Museen (z.B. Klick-Kinder-museum), im Planetarium oder im Theater (z.B. beim Weihnachtsmärchen) ihre eigenen kulturellen Erfahrungen.

Gesellschaft

In unserer Einrichtung erhält jedes Kind seinen Platz in einer bestimmten Gruppe mit Garderobenhaken und einem Fach für persönliche Dinge. Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder, dass es Regeln und Verpflichtungen gibt, welche vielleicht auch von den familiären Gewohnheiten abweichen. Wir unterstützen die Kinder dabei, Respekt gegenüber allen anderen Menschen zu haben (keine/r wird ausgelacht, wir las-

sen den anderen ausreden), aber auch Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. So gehen wir mit den Kindern einkaufen, bereiten gemeinsam ein Essen zu, kochen und backen (z.B. für die Gruppe und für Feiern mit Eltern). Wir ermutigen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen (z.B. beim Kleidung schließen, beim Getränke einschenken) und für die Gruppe aktiv zu werden (z.B. durch Tischdecken, den Essenswagen holen oder wegbringen, Tische abwischen), wobei immer das Alter und der Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes im Vordergrund stehen.

Wir sind eine kontaktfreudige Einrichtung. Deshalb lernen die Kinder auch die nähere Umgebung kennen, indem wir mit ihnen Spaziergänge machen, beispielsweise der Polizei, dem Zahnarzt, dem Krankenhaus, der Gemeindebücherei oder dem Bauernhof einen Besuch abstatten. Auch laden wir Gäste aus den verschiedenen Bereichen zu uns ein (z.B. Verkehrspolizist, Zahnarthelferin, Senioren, Liedermacher).

Demokratie

Wir ermutigen die Kinder, ihre Meinung zu äußern und untereinander zu diskutieren. Im Gesprächskreis hat jedes Kind das Recht, ausreden zu dürfen. Bei bestimmten Entscheidungen beziehen die Erzieher/innen die Kinder mit ein (z.B. „Was kaufen wir fürs gemeinsame Frühstück ein? Was bringe ich zum Geburtstag mit? Welches Spiel möchte ich spielen?“). Außerdem können die Kinder bei bestimmten Angeboten selbst bestimmen, ob sie es wahrnehmen wollen oder nicht (z.B. Bastel- und Werkarbeiten) und ebenso entscheiden, dass sie es an einem anderen Tag tun möchten. Auch im Spiel entscheiden die Kinder, ob sie allein bzw. mit wem und wie lange sie spielen wollen. Das Spielmaterial wählen sie immer selbst aus. Ideen der Kinder greifen wir immer gerne auf und beziehen sie in unsere tägliche Arbeit mit ein.

8.5. Ethik, Religion und Philosophie

Religion, Philosophie, Ethik sind oft nicht voneinander zu trennen.

„Viele Erwachsene sind zu der Überzeugung gekommen, es sei sinnlos, Fragen zu stellen und man müsse die Dinge nehmen, wie sie sind. Kinder hingegen sind oft Philosophen und Gottsucher.“

(Isaak B. Singer)

Religion

In unserer Einrichtung treffen verschiedene Nationalitäten und Kulturen aufeinander. Auf Fragen wie z.B. „Wann hat die Welt begonnen? Und hat sie auch ein Ende? Wo komme ich her, wo gehe ich hin? Was glaubst du? Was glaube ich?“ suchen die Kinder Antworten.

Wir feiern unterschiedliche und traditionelle Feste. Dabei ist es uns wichtig den Kindern zu vermitteln, warum es diese Feste gibt und wie diese in unterschiedlichen Kulturkreisen gefeiert werden.

Ethik

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk,
das ich je von jemanden empfangen kann, ist,
gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.
Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist,
den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren.
Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.“

(Virginia Satir, Familientherapeutin)

Unsere Gesellschaft gestaltet Werte, Normen und Regeln. Diese sollen auch Kindern von Anfang an Halt, Geborgenheit und Sicherheit in unserer Gesellschaft ermöglichen. Im kontinuierlichen Miteinander erleben die Kinder die Auseinandersetzung mit

- Verantwortung – kleine Aufgaben
- Gerechtigkeit – teilen von Spielsachen
- Normen und Werten – Regeln einhalten, andere Personen wertschätzen
- Toleranz – etwas zulassen
- Respekt – anders sein gelten lassen
- Nächstenliebe und Achtung vor der Würde des Menschen – sich gegenseitig helfen
- Suche nach friedlichen Lösungen von Konflikten – Streiten und Vertragen.

Philosophie

Wieso – Weshalb – Warum?

Kinder beschäftigen sich früh mit Sinn-Fragen. Sie fragen nach dem Woher und Wohin des Lebens, nach Gut und Böse, nach dem Sinn, dem Ziel und dem Grund des eigenen Lebens. Sie stellen religiöse und philosophische Fragen und staunen. Alles Philosophieren beginnt mit dem Staunen.

In der Kita Schulstraße werden den Kindern verschiedene Materialien angeboten, um sie zum Philosophieren anzuregen. Durch verschiedene Verkleidungs- und Schminkutensilien, Tücher haben sie die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. In neuen Rollen spielen sie Gut und Böse, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit nach. Durch unterschiedliche Mal- und Modellierutensilien können sie ihre Kreativität frei entfalten (Buntstifte, Wachsmalstifte, Knete, Kleister usw.)

Den Kindern stehen jederzeit Bilder- und Sachbücher zu Verfügung. Dabei nutzt die päd. Fachkräfte die „angeleitete Bilderbuchbetrachtung“ als päd. Methode, um Kinder an neue Sachgebiete heranzuführen.

Für mögliche Erklärungen zu Phänomenen in unserer „Welt“ führen wir regelmäßig in den Gruppen Experimente durch.

8.6. Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Schon vor über 2300 Jahren sagte der griechische Philosoph Sokrates: „Erziehung durch Musik sei darum die vorzüglichste, weil Rhythmus und Harmonie am tiefsten in das Innere

der Seele dringen, ihr Anmut und Anstand verleihen.“ In unserer Einrichtung können die Kinder Freude an Musik und Musizieren, Spaß an der Bewegung und anderes Schönes für sich entdecken. Gefühle können in und mit der Musik ausgedrückt werden; ebenso sprechen wir das körperliche Darstellen an. Das einzelne Kind tritt so in Beziehung zu anderen einzelnen Kindern und der ganzen Gruppe.

Im Bereich Singen und Musizieren lernen die Kinder eine Vielzahl von Liedern zu unterschiedlichen Themenbereichen wie Jahreszeiten, Farben, Tiere usw. kennen. Dadurch werden ihr Sprachvermögen, das Miteinander-Singen sowie ihre Merk- und Konzentrationsfähigkeit gefördert. Singen findet bei uns im gesamten Tagesablauf statt. In den Gruppen gibt es gezielte Musikangebote (z.B. im Stuhlkreis, bei den Tischspielen), aber auch individuell gestaltetes Singen (beim Spielen) und als Auflockerung zwischendurch. Die Kinder lernen verschiedene Instrumente in ihrer Form und Material kennen. Sie benennen diese allein oder mit anderen Kindern und spielen sie.

Es werden Musikinstrumente selbst hergestellt unter Verwendung verschiedenster Materialien (z.B. Kronkorken-Schellen, Gummibänder-Saiteninstrument, verschiedene Behältnisse zum Trommeln und Rasseln). Die Kinder unterscheiden Klanggeräusche (hell – dunkel, laut – leise, lang – kurz). Im Einklang von Singen und Musizieren wird die Koordination von Musik und Bewegung gezielt eingesetzt (durch Singen – Klatschen – Stampfen, Instrument spielen).

Wir unterstützen bei den Kindern ihre Fähigkeit mit Rhythmik umzugehen, in dem sie sich frei zum vorgegebenen Rhythmus bewegen können sowie Lieder und Musikstücke rhythmisch begleiten. Dabei spielt die Ästhetik eine wesentliche Rolle. Die Kinder versuchen, verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten zu erkennen, um den Rhythmus angemessen zu gestalten.

In der gemeinsamen Phase der Ruhe und Entspannung erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich zurückzuziehen vom alltäglichen Trubel und zu entspannen. Wir unterstützen die Kinder, Erfahrungen in ihrer ganzkörperlichen Wahrnehmung beim Hören ruhiger Musik zu machen, sich auf die Traum- und Phantasiegeschichten zu konzentrieren und dabei eigene, innere Bilder (Träume) entstehen zu lassen. Während des Körperkontaktes durch die Berührung in der Massage (mit Händen und durch verschiedene Materialien wie z. B. Bälle oder Kastanien) erleben die Kinder, sich selbst zu spüren und bauen Beziehung und Nähe zu vertrauten Kindern in der Gruppe auf.

Rollenspiele, Theater, Fingerspiele

Hier bieten wir den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und damit ihr Ausdrucks- und Handlungsrepertoire zu erweitern. Durch das Nachspielen von Bilderbüchern und/oder selbst Erlebten erweitern die Kinder ihr Sozialverhalten, ihren Sprachschatz sowie wiederum ihre Konzentrations- und Merkfähigkeit. Im Einklang von Nachspielen / Bewegen und Musik möchten wir die kindliche Persönlichkeit in ihrer Ganzheitlichkeit fordern und fördern.

„Musik beginnt nicht mit dem ersten Ton,
sondern mit der Stille davor,
und sie endet nicht mit dem letzten Ton,
sondern mit dem Klang der Stille danach.“

8.7. Ein Jahr vor der Einschulung

Einmal im Jahr findet eine Sprachüberprüfung durch eine Sprachheilpädagogin in unseren Räumlichkeiten statt.

Bei Sprachauffälligkeiten erhalten Eltern ggf. eine Empfehlung für eine Vorstellung in einer logopädischen Praxis.

Darüber hinaus bieten wir für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund und für alle sprachauffälligen Kinder, die im letzten Halbjahr vor der Einschulung stehen, in Zusammenarbeit mit der örtlichen Volkshochschule am Vormittag einen Deutsch-Sprachkurs außerhalb unserer Einrichtung an (sog. SPRINT-Maßnahme).

8.8. Verkehrserziehung

Ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr ist für Kinder und Eltern ein wichtiges Thema. Gemeinsam mit den päd. Fachkräften üben die Kinder das sichere Bewegen außerhalb der Kita. Dabei lernen die Kinder:

- das richtige Verhalten im Straßenverkehr
- Rücksichtnahme auf andere
- die Bedeutung von Ampeln, Zebrastreifen und Verkehrsschildern
- das richtige Überqueren der Straße „stehen – sehen – gehen“
- sie festigen ihr Wissen über Farben und Formen,

9. Zusammenarbeit mit der Schule

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule stellt für jedes Kind einen neuen Lebensabschnitt dar. Um seinen Schuleintritt zu erleichtern, ist eine gute Kooperation zwischen den päd. Fachkräften, den Eltern und der Schule erforderlich.

Zu diesem Zweck haben wir eine verbindliche Vereinbarung mit allen Grundschulen getroffen, in der konkret die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften der KiTa Schulstraße und den Koop-ErzieherInnen der jeweiligen Schule festgehalten ist. Dieser Austausch dient insbesondere dazu, die gegenseitige Zusammenarbeit zu intensivieren sowie für alle Beteiligten eine gleiche Vorgehensweise in der Gestaltung des Übergangs zu gewährleisten.

Die Kinder besuchen mit uns vor ihrem Schuleintritt die jeweilige Schule, in die sie eingeschult werden – so bekommen sie ihre ersten Eindrücke von der zukünftigen Umgebung und dem bevorstehenden Schulalltag.

Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule so erfolgreich wie möglich zu gestalten, haben die gemeindlichen Gremien darüber hinaus den Einsatz von vier Kooperationserzieher/innen beschlossen. Diese Kräfte stellen eine zusätzliche

pädagogische Begleitung für die Kinder dar und sind Bindeglied zwischen den Kitas und den Grundschulen. Sie bieten den Kindern bei Bedarf Hilfestellung und Unterstützung bei den Herausforderungen, die sie während der Übergangszeit zu bewältigen haben. Dazu sind sie ein halbes Jahr vor Schuleintritt in unseren Gruppen eingesetzt, um die zukünftigen Schulkinder kennen zu lernen und durch gezielte Beobachtung festzustellen, welche Kinder voraussichtlich einen Begleitungsbedarf haben. Mit Schulbeginn begleiten sie dann die Kinder in der jeweiligen Schule vor Ort.

10. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns liegt ebenso wie den Eltern die optimale Entwicklung der Kinder am Herzen. Deshalb legen wir viel Wert auf eine kooperative Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern.

Wir nehmen Eltern mit ihren Wünschen, Anliegen, Bedürfnissen und Sorgen ernst und versuchen, mit ihnen einen gemeinsamen Weg zum Wohle des betreffenden Kindes zu gehen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere Arbeit Eltern gegenüber transparent zu machen. Nur so kann eine Atmosphäre von gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Akzeptanz geschaffen werden.

Wir informieren Eltern umfangreich über die tägliche Gruppenarbeit. Dies geschieht im persönlichen Gespräch und über Aushänge an den Gruppenwänden. An jeder Gruppen-Infotafel können sich Eltern über Termine, Vorhaben, Protokolle und zurzeit ansteckenden Krankheiten informieren. Vor der Kita finden Eltern einen Schaukasten mit Informationen, welche die ganze Kita betreffen. Hierzu gehören u.a. Infos des Eigenbetriebes, die Speisepläne und vieles mehr.

In einigen Gruppen gibt es einen „Eltern-Stammtisch“. Die Eltern treffen sich außerhalb der Einrichtung, um sich auszutauschen, kennenzulernen oder einfach nur um zu klönen. Die päd. Fachkräfte treffen sich bei Bedarf mit den Eltern zur gemeinsamen Planung von Aktivitäten. So werden sie beispielsweise in die Organisation und Vorbereitung von Festen Veranstaltungen einbezogen.

10.1. Elterngespräche

Für Elterngespräche werden regelmäßig verbindliche Termine angeboten.

Kurze Gespräche finden täglich nach Bedarf zwischen „Tür und Angel“ statt, soweit es sich mit den päd. Abläufen in der Gruppe vereinbaren lässt.

Elterngespräche sind für unsere Arbeit ein fester Bestandteil und somit sehr wichtig und hilfreich. Es wird im Einzelnen gesprochen:

- über unsere Beobachtungen hinsichtlich der Entwicklung der Kinder
- zu möglichen Auffälligkeiten der Kinder
- über Fragen, Anliegen und Wünschen der Eltern

Zu Beginn des neuen Kalenderjahres bieten wir allen Eltern der kommenden Schulkinder Entwicklungsgespräche an, welche sich insbesondere auf den Übergang in Schule und Hort konzentrieren.

10.2. Elternversammlung

In jeder Gruppe findet zweimal im Jahr eine Elternversammlung statt. Die erste Elternversammlung findet zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres statt. Hier haben die Eltern die Gelegenheit, die päd. Fachkräfte kennenzulernen und diese ebenfalls die Eltern.

Außerdem stellen wir unsere Arbeit in den Gruppen vor und beantworten alle Fragen, die bei den Eltern entstanden sind.

Elternversammlungen dienen auch:

- zum Kennenlernen der „alten“ und „neuen“ Eltern.
- zum Besprechen der Elternmitarbeit.
- zur Bekanntgabe von Terminen.
- zur Planung des Kindergartenjahres.
- zur Wahl der Gruppen-Elternvertreter/in

10.3. Elternvertretung

In unserer Einrichtung werden von allen Eltern zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres eine Elternvertreterin bzw. ein Elternvertreter und die jeweilige Stellvertretung gewählt. Diese bilden zusammen mit dem Leitungsteam der Kita und einer weiteren pädagogischen Kraft für ein Jahr den „kleinen“ Kindergarten-Beirat.

Der Beirat trifft sich zweimal im Jahr bzw. nach Bedarf, um die Belange der Eltern bzw. Planungen von Aktivitäten des Kindergartens zu besprechen.

Unser Träger lädt einmal im Jahr zur Gesamt-Beiratssitzung (dem „großen“ Kindergarten-Beirat“) ein, in der die Elternvertretungen und Kitaleitungen aller Kitas des Eigenbetriebes zusammenkommen.

11. Zusammenarbeit im Team

Voraussetzung für ein Gelingen der pädagogischen Arbeit und Umsetzung des gesetzlichen Auftrages ist aus unserer Sicht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen der Kita Schulstraße.

Wir achten uns als eigenständige Persönlichkeiten. Wir profitieren voneinander und ergänzen uns in unseren Kompetenzen. Jede MitarbeiterIn wird in ihrer Individualität angenommen. Gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und ein respektvoller Umgang sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit in der Kita Schulstraße.

Teamarbeit bedeutet für uns dementsprechend:

- Wir bestärken und unterstützen uns gegenseitig
- Wir schenken uns Be-Achtung in der täglichen Arbeit
- Jedes Teammitglied ist bereit, mit allen KollegInnen der Kita kooperativ zusammen zu arbeiten. Dazu gehören alle päd. Fachkräfte im Gruppendienst, alle Mitglieder des Leitungsteams, Honorarkräfte, Schularbeitshilfen und weitere externe Mitarbeitende
- Wir erkennen die fachliche Meinung von KollegInnen an und nehmen diese ernst.

- Wir praktizieren und pflegen einen offenen Umgang mit allen KollegInnen in der Kita; wir reden nicht übereinander, sondern miteinander
- Wir erkennen die Leistung jedes Teammitglieds an. Wir loben uns
- Wir wissen um den Wert von Unterschiedlichkeit und schätzen diese als wichtige Ressource im Kita-Alltag

12. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Einen wesentlichen Bestandteil von Qualitätssicherung bildet ein strukturiertes Besprechungswesen. Alle zwei Wochen treffen sich die Krippen, Elementar- bzw. Hort-Teams zu Dienstbesprechungen. Hier werden päd. und organisatorische Inhalte besprochen. Sie dienen damit der Planung, Reflexion und Auswertung der pädagogischen Arbeit.

Jede Gruppe verfügt ein Stundenkontingent (Verfügungszeit), um die päd. Arbeit vorzubereiten, zu planen und sich über die Kinder auszutauschen. Zu den Inhalten gehören auch die Planung und Vorbereitung verschiedener Projekte und einzelne Fallbesprechungen.

Auch Fort- und Weiterbildungen stellen einen wesentlichen Faktor in der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung dar. Entsprechend der Vorgaben des KiTaG muss der Einrichtungsträger sicherstellen, dass die päd. Fachkräfte regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen.⁵

Über besuchte Fortbildungen und deren Inhalte werden die anderen päd. Fachkräfte im Rahmen des Besprechungswesens informiert. Zudem nutzt das gesamte Team aktuelle Fachliteratur, die sowohl in der Kita als auch in der Fachbibliothek des Eigenbetriebes zur Verfügung steht.

Zweimal jährlich ist unsere Einrichtung an den sog. "Pädagogischen Tagen" geschlossen. Diese Tage werden von den päd. Fachkräften für pädagogische Fortbildungen genutzt. Dazu kommen in der Regel externe Referent/innen zu in die Kita.

Die pädagogischen Fachberaterinnen des Eigenbetriebes unterstützen und begleiten alle Kitas ebenfalls in allen Fragen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

13. Sprache

1. Einführung

Die KiTa Schulstraße nimmt seit 2021 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Die achtsame und aufmerksame Begleitung aller, in der Kita Schulstraße betreuten, Kinder und ihrer Familien stellt seit Jahren einen wichtigen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit dar. Auch im Bereich Bewegung nimmt Sprache eine wesentliche Rolle ein und steht somit im Fokus aller pädagogischen Fachkräfte der Kita Schulstraße. Die Annahme

⁵ Sh. §24 (2) KiTaG S-H

Paul Watzlawicks, man kann „nicht nicht kommunizieren“, bildet dabei die Grundlage für die verschiedenen Prozesse, die sich aus dem Mittelpunkt Spracherwerb entwickeln. Sprache beinhaltet für die päd. Fachkräfte der Kita Schulstraße jede Form der Mitteilung; Wörter, Laute, Mimik, Gestik und/oder jede Form von Körpersprache.

Wir vermuten, dass der Wunsch sich mitzuteilen zu den wesentlichen Bedürfnissen von Menschen jeden Alters gehört. Als Grundbedürfnis bietet sich Kommunikation in seinen vielfältigen Facetten auch für Kinder an, anderen Menschen ihre Befindlichkeiten und Wünsche mitzuteilen, sich zu schützen, Konflikte zu lösen, soziale Kontakte zu gestalten, Wissen zu erwerben und vieles mehr. Sie nutzen daher Kommunikation als Schlüssel zu der Welt, die sie umgibt und deren Bestandteil sie sind. Somit werden Kinder auf diesem Weg zunehmend aktive Mitgestalter eben dieser Welt und der gesellschaftlicheren Entwicklungen.

Damit eine Begleitung der Sprachentwicklung der Kinder auch im Kontext der aktuellen Rahmenbedingungen gelingen kann, wird diese in der Kita Schulstraße in einer alltagsintegrierten Form angeboten und umgesetzt. Wir meinen, dass Kinder Sprache in Situationen erleben, die sich in ihrer täglichen Erfahrungs- und Erlebenswelt ergeben. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung erfolgt demnach als ein individueller Prozess, der sich damit an den Fähigkeiten und Ressourcen des einzelnen Kindes orientiert und die natürliche Sprachentwicklung von Kindern als Grundlage nutzt.

Wir folgen dem Grundgedanken des Philosophen Wittgenstein:(1889 – 1951): „**Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.**“

Sprache begleitet die Kinder wesentlich bei der Entwicklung umfangreicher Ressourcen zur Bewältigung der Fragen, welche die Welt täglich an sie richtet.

Hierzu gehören insbesondere folgende Bereiche:

- Kinder nutzen Sprache, um Gefühle und Emotionen auszudrücken, zu erfragen oder zu hinterfragen
- Kinder initiieren und gestalten unter Zuhilfenahme von Sprache Beziehungen
- Kinder äußern ihre Bedürfnisse und Bedarfe
- Kinder nutzen Sprache als Werkzeug in der täglichen Reflektion
- Kinder nutzen Sprache, um sich gut in der Welt zu orientieren, sich an anderen Menschen anzukoppeln oder sich von anderen Menschen zu unterscheiden
- Kinder erleben über ihre Sprache Selbstwirksamkeit
- die Ich- und Identitätsentwicklung wird unterstützt(Verwendung der Ich-Form; mich gibt es nur durch das DU)
- Kinder nutzen Sprache, um die Merkmale und Besonderheiten der eigenen Kultur auszudrücken

Unter Einbeziehung der sprachlichen Entwicklungsansätze von Krippenkindern und der Annahme, dass der Ursprung von Kommunikation das „Zeigen“ ist, wodurch etwas zur „gemeinsamen Sache“ wird, betrachten wir den gesamten Bereich Sprachentwicklung auch als nicht linearen Prozess im Rahmen einer ganzheitlichen Entwicklung der Kinder. Mit dem „Zeigen“ werden Intentionen oder /und Wünsche geäußert und erkannt. So ist der Wortschatz von Zweijährigen auch stark von Wünschen geprägt und der Spracherwerb grundsätzlich sozial motiviert. Forschungen haben dabei auch eine starke Korrelation von sprachlich-kognitiver und sozialer Entwicklung erwiesen.

Als Grundlage gelingender Sprachentwicklung folgen wir den Aussagen von Prof. Dr. Andrea Eckhardt von der Hochschule Zittau/Görlitz:

- Intensiver Fachlicher Dialog im Team
- Intensive Zusammenarbeit mit Eltern
- Alltagsintegrierte Sprachliche Bildung als Einrichtungskonzept (mit der Gesamtverantwortung der KiTa-Leitung und der Verantwortung jeder einzelnen Fachkraft für die bewusste und systematische Gestaltung der sprachpädagogischen Arbeit wie z.B. Schaffung und Nutzung von Sprachanlässen, Dokumentation und Kooperation mit den Eltern)

2. Inklusive Pädagogik

Alle pädagogischen Fachkräfte der KiTa Schulstraße schätzen Vielfalt und Verschiedenheit (Diversität) als eine Bereicherung im Kita-Alltag. Sie erkennen und nutzen diese Ressourcen als Grundlage und Ausgangspunkt für ihre tägliche päd. Arbeit. Die Vielfalt der Kinder eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt so zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Entwicklung bei.

Die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit gehört zu den wesentlichen Handlungsgrundlagen und wird im Rahmen der regelmäßigen Teamgespräche verlässlich reflektiert.

Eine alltagsintegrierte Sprachpraxis bildet sich täglich in vielen Prozessen und Ritualen ab. Auf der Basis partizipativer Prozesse nutzen die Kinder Rituale wie Morgenkreise oder Gesprächskreise, um sich Geschichten aus ihrem Leben zu erzählen von Dingen die sie erlebt, gesehen, erfahren haben. Unterstützt wird dieses durch Lieder, Reime, Geschichtensäckchen oder Fingerspiele (+div. mehr), um durch Unterschiedlichkeit und Abwechslung auf der einen Seite und Wiederholungen und Dialoge auf der anderen Seite die Entwicklung eines phonologischen Bewusstseins zu unterstützen. Kinder fangen an, die Welt zu be-greifen, indem sie Dinge anfassen, benennen, in Systeme eingeführt werden und „Zumutungen“ erfahren. Sie werden in die Klärung von Konflikten und Regelabläufen einbezogen und somit täglich zu Konstrukteuren nach dem Motto: „Lasst uns die Welt (täglich neu) erfinden“.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder auf Augenhöhe und sorgen auf vielfältige Weise für Räume und Gelegenheiten, Sprache zu nutzen, auszuprobieren und ggf. neu zu erfinden. Dafür stehen ihnen viele verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Schränke und Schubladen sind mit ihren Inhalten bebildert und beschriftet, so dass alle Kinder sofort erkennen können um welchen Inhalt es sich handelt. Auf diesem Weg ist den Kindern ebenfalls eine Verknüpfung von Bild und Schrift möglich. Da in der Kita Schulstraße ein hoher Anteil von Kindern betreut wird, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, werden Beschriftungen auch in anderen Sprachen angebracht. Den Kindern und pädagogischen Fachkräften stehen zahlreiche Materialien, wie z.B. Sprachstifte, Erzählschienen oder Sprachklammern zur Verfügung. Diese sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich und geben ihnen die Möglichkeit, Sprache zu sehen, zu hören oder selbst zu entwickeln.

Mittels einer großen Kinderbuchbibliothek können die päd. Fachkräfte sich stets zeitnah an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert ausstatten und damit spontan auf sich verändernde Gruppen- und Sprachbildungsprozesse reagieren. In allen Gruppen finden die Kinder auch Buchangebote in ihrer jeweiligen Erstsprache.

In verschiedenen Räumen der Kita sind zur Unterstützung der Entwicklung von Eigenkompetenzen und Selbstwirksamkeit Lese- und Ruhebereiche eingerichtet, die eine intensive und motivierende Arbeit im Bereich „Literacy“ möglich machen.

3.Zusammenarbeit mit Familien

Neuere Studien belegen eindrucksvoll, dass dem „Bereich Familie“ eine wesentlich höhere Bedeutung als Bildungsort zukommt als langläufig vermutet. Die Familie nimmt damit eine zentrale Rolle und in der Gewichtung einen Platz vor der Kita ein. Aus diesem Grund nimmt auch eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern gerade mit Bezug auf die Kernaufgaben der Kita

- Bildung
- Betreuung
- Erziehung

einen gewichtigen Platz ein. Diese Kernaufgaben sind bundes-und landesrechtlich definiert, verankert und stellen somit einen wesentlichen Baustein in der Qualitätsbewertung von Kindertagesstätten dar.

Damit es zu einer gelingenden Zusammenarbeit mit den Familien kommen kann, werden diese von allen pädagogischen Fachkräften der Kita als wichtigste Expertinnen und Experten für ihre Kinder gesehen. Alle päd. Fachkräfte stehen den Familien mit ihrem umfangreichen Fragensortiment zu den Bereichen Bildung, Entwicklung und damit natürlich auch Spracherwerb als professionelle Ansprechpartner zur Verfügung. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen außerdem einen Translator zur Unterstützung im Austausch mit nicht deutschsprachigen Eltern. Für alle weiterführenden Beratungen können Familien auch auf die Fachkompetenz des Leitungsteams zurückgreifen. Allen Gesprächswünschen von Familien werden prof. Gesprächsrahmen angeboten, die sich überwiegend an den Bedürfnissen dieser orientieren. Alle Anliegen können in einer angemessenen und ruhigen Atmosphäre besprochen und geklärt werden. Sollten sprachliche Barrieren vorhersehbar sein, können ggf. Sprachmittler oder übersetzende weitere Eltern (auf Wunsch und nach Zustimmung durch die Eltern) eingeladen werden.

Zusätzlich finden regelmäßig Elternversammlungen und Elternbeiratssitzungen statt, auf denen die Eltern ihre Fragen und Anliegen zur Sprache bringen können und damit inhaltlich in die pädagogischen Abläufe in der Kita einbezogen werden. Auch hier können übersetzende Eltern beteiligt werden.

Alle pädagogischen Fachkräfte stehen mit den Sorgeberechtigten im engen Kontakt, um die bestmögliche Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft sicher zu stellen. Eine konstruktive und gelingende Zusammenarbeit zwischen Familie und pädagogischen Fachkräften stellt vor allen Dingen das Wohl der Kinder in das Zentrum aller Überlegungen und allen Handelns. Sie ist zu dem geprägt von einem hohen Maß an Akzeptanz und aufrichtigem Interesse an der Lebenswelt der Familien.

Damit auch in Zeiten von möglichen Betretungsverboten ein persönlicher Kontakt zu den Familien möglich ist, wurden Infopoints im Eingangsbereich der Kita eingerichtet, die auch eine kontaktlose und betretungsfreie Zusammenarbeit mit den Familien ermöglichen.

4.Digitalisierung

Nicht erst, aber spätestens seit Beginn der Corona Pandemie hat die Bedeutung digitaler Medien deutlich zugenommen. Die Möglichkeit, auf einer videobasierten Plattform mit Familien und Kindern in Kontakt zu sein und zu bleiben, hat sich insbesondere in der ersten Pandemiezeit als sehr hilfreich erwiesen.

Auch im Bereich des Spracherwerbs nutzen die pädagogischen Fachkräfte gezielt die verschiedenen Möglichkeiten aus dem digitalen Fundus. Gemeinsam mit den Kindern werden Nutzungsmöglichkeiten erforscht, geprüft und in den Alltag integriert. Insbesondere Tablets, Videokameras und Fotoapparate bieten ausreichend Gelegenheiten, sowohl Sprachanlässe zu konstruieren als auch vorhandene zu nutzen. (Man denke an die in vielen Sprachen geschriebenen und bebilderten Bedienungsanleitungen von Geräten) Kinder machen Fotos/Filme, kommentieren diese, nutzen diese für Raumgestaltung und weitere Projekte. Päd. Fachkräfte interessieren sich, fragen und hinterfragen und geben Impulse für weitere Möglichkeiten.

Zudem wurden verschiedene Programme installiert, die auf eine niedrigschwellige Weise in die tägliche Arbeit der pädagogischen Fachkräfte einbezogen werden können. Weitere Programme / Apps wurden installiert, um Übersetzungen zu erleichtern. Hier zeigt sich gerade zu Beginn einer Betreuung eine sehr hilfreiche Möglichkeit, Sprachbarrieren zu überwinden bzw. auf ein Maß zu reduzieren, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Kita-Startphase zu erleichtern. Auch dadurch machen alle päd. Fachkräfte einen wertschätzenden und ressourcenorientierten Umgang mit Diversität deutlich. So schließt sich auch hier, man könnte meinen auf eine wundersame Art und Weise, der Kreis zur „Inklusiven Pädagogik“.

14. Zusammenarbeit mit dem Träger und Kooperationen

Um einen reibungslosen Ablauf des Kita-Alltags zu gewährleisten, ist für uns transparente und sorgfältige Zusammenarbeit mit allen Abteilungen der Verwaltung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Gemeinde H-U selbstverständlich. Die Kitaleitung steht im regelmäßigen Austausch mit den MitarbeiterInnen der Verwaltung des Eigenbetriebes, um alle Angelegenheiten, welche die Einrichtung, betreffen, zu besprechen:

- in Absprache wird die Aufnahme der neuen Kinder geregelt
- die komplette Finanzbuchhaltung abgewickelt
- vielen Arbeiten rund um das Beschaffungswesen geregelt
- u.v.m.

Insbesondere findet eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachberaterinnen des Eigenbetriebes statt. Diese beraten die Kita in allen päd. Fragen und Prozessen.

Im Zusammenwirken mit anderen Institutionen und Fachdiensten stehen wir den Kindern und Eltern unterstützend zur Seite. Interdisziplinärer Austausch ist wichtig, um bei Bedarf entsprechende Hilfen anzubieten zu können bzw. zu vermitteln. Dieses geschieht nur mit Einverständnis der Eltern, die uns dazu eine Schweigepflichtsentbindung unterschreiben. Insbesondere arbeiten wir zusammen mit:

- den niedergelassenen Kinderärzten
- Ergotherapeut/innen, Logopäde/innen
- den örtlichen Schulen
- anderen Kindertagesstätten in der Gemeinde
- der Erziehungs- und Lebensberatungsstelle in Kaltenkirchen
- der Frühförderung in Kaltenkirchen
- dem Jugendamt des Kreises Segeberg
- der Gemeindebücherei und -mediathek
- Feuerwehr, Polizei ...

15. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Als Kindertageseinrichtung kommt uns eine besondere Verantwortung bei der Wahrnehmung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung zu. Unser Auftrag bezieht sich dabei auf unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären/außerfamiliären Umfeld wie innerhalb unserer Einrichtung geschehen können. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, hat die Gemeinde Henstedt-Ulzburg ein Schutzkonzept entwickelt, welches für alle Kitas der Gemeinde verbindlich ist.

Wir ermutigen die Kinder darin, sich selbstbewusst für ihre Bedürfnisse einzusetzen und sorgen dafür, dass ihre Anliegen angemessen behandelt werden. Als weitere Voraussetzung für einen aktiven Kinderschutz enthält das Schutzkonzept verbindlich geregelte Abläufe, die uns Orientierung und Handlungssicherheit geben, um im ‚Falle eines Falles‘ bestmöglich zu unterstützen.

Parallel dazu haben wir Fortbildungen bzw. Präventionsmaßnahmen unter fachlicher Begleitung des Instituts für Gewaltprävention PETZE e.V. und pro familia durchgeführt, in denen wir uns intensiv mit allen Gefährdungsformen einschließlich der des grenzverletzenden Verhaltens und der Problematik der sexuellen Gewalt beschäftigt haben.

Wenn wir gewichtige Anhaltspunkte auf Vernachlässigung bzw. Misshandlung eines Kindes wahrnehmen, reflektieren wir im Team bzw. in einer kollegialen Beratung das Fallgeschehen. Unter Hinzuziehung der im Kinderschutz „insoweit erfahrenen Fachkraft“ nehmen wir eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Wir besprechen mit den Eltern, was zu einer gesunden Entwicklung ihres Kindes nötig ist, weisen auf geeignete Beratungs- oder Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten hin und verabreden die nächsten Schritte. Wenn die Gefährdung nicht abgewendet werden kann, informieren wir das Jugendamt. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, sind wir zu einer sofortigen Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet.

Besteht die Vermutung auf grenzverletzendes Verhalten durch eigene Beschäftigte oder wurden fachliche Standards nicht eingehalten, handeln Kitaleitungen in enger Absprache mit den Betriebsleitungen unverzüglich. Dies können organisatorische Vorkehrungen in der Einrichtung und/oder personelle Maßnahmen sein. Können die Anhaltspunkte nach einer Einschätzung des Gefährdungsrisikos nicht entkräftet werden, informiert der Träger unverzüglich die Kita-Aufsicht des Kreises Segeberg und schaltet die Strafverfolgungsbehörden ein. Die Verantwortung für das weitere Vorgehen liegt dann bei einem Krisenteam, das die Situation fortlaufend bewertet und alle weiteren Maßnahmen gemeinsam entscheidet.

Der Träger hat sich ebenso dazu verpflichtet, auf die **persönliche Eignung der Fachkräfte** in den Kitas in besonderer Weise zu achten und u.a. durch die regelmäßige Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen einschlägiger Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt wurden. In diese gesetzlichen Vorgaben sind auch die ehrenamtlich Tätigen (z.B. Lesepaten) einbezogen. Unser An-

spruch ist es, auf dieser Grundlage einen grenzachtenden Rahmen in unseren Einrichtungen zu gewährleisten, um das Wohl und den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherzustellen

16. Schlusswort

„Deine Kinder
sind nicht Deine Kinder,
sie sind die Söhne und Töchter
der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.
Sie kommen durch Dich, aber nicht von Dir und
obwohl sie bei Dir sind, gehören sie Dir nicht.

Du kannst ihnen Deine Liebe geben,
aber nicht Deine Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Du kannst ihrem Körper ein Heim geben,
aber nicht ihrer Seele,
denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen,
das Du nicht besuchen kannst,
nicht einmal in Deinen Träumen.

Du kannst versuchen, ihnen gleich zu sein,
aber suche nicht, sie Dir gleich zu machen,
denn das Leben geht nicht rückwärts
und verweilt nicht beim Gestern.

Du bist der Bogen, von dem Deine Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Lass' Deine Bogenrundung
in der Hand des Schützen
Freude bedeuten.“

(Kahil Gibran)

Es ist unser Ziel, für Ihr Kind die bestmögliche Betreuung anzubieten und für Ihre Familie ein verlässlicher und kompetenter Wegbegleiter durch die Betreuungszeit zu sein.

Sie haben Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit – sprechen Sie uns gerne an!

Ihr Team der KiTa Schulstraße